



Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali



Geschäftsbericht Rapport de gestion Resoconto di gestione

2017



Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contenuto

1. Protokoll der DV 2017	4
2. Tätigkeitsbericht 2017	10
Rapport d'activité 2017	21
Rapporto sull'attività 2017	32
3. Organe der SOG / Organes de la SSO 2017	34
4. Wahlen / Élections	35
▪ Vorstand: Kandidaten / Comité: candidats	35
5. Jahresrechnung der SOG 2017 / Bilan 2017 de la SSO	37
▪ Bilanz / bilan 31.12.2017	
▪ Erfolgsrechnung / Comptes de pertes et profits 1.1. – 31.12.2017	
▪ Budget 2018 der SOG / Budget 2018 de la SSO	
▪ Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2017 der SOG /	42
Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint	43
6. Tätigkeitsprogramm 2018 der SOG	45
Programme d'activité 2018 de la SSO	49

Impressum

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern
Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03
E-Mail: office@sog.ch
Website: www.sog.ch

Gestaltung

Schalter & Walter, 9000 St.Gallen

Druck

Typotron AG, 9000 St.Gallen

1. Protokoll der Delegiertenversammlung 2017

Théâtre de Valère, Sion,
18. März 2017, 1015 – 1215

Vorsitz: Oberst i Gst Stefan Holenstein (Präsident)
Protokoll: Maj Daniel Slongo (Generalsekretär)

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 12. März 2016
3. Jahresbericht 2016
4. Jahresrechnung 2016, Revisorenbericht
5. Wahlen
- 5.1. Vorstand
- 5.2. Revisoren
6. Mitgliederbeitrag (Änderung Anhang 1 zu den SOG Statuten)
7. Budget 2017
8. Grundlagenpapier Rüstungsbeschaffung
9. Aufnahme des Vereins Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände
10. Verabschiedungen
11. Varia

SOG-Delegiertenversammlung vom 12. März 2017

Pünktlich um 11.15 Uhr eröffnet der SOG-Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, die Delegiertenversammlung und meldet vor der Nationalhymne dem Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord.

Der SOG-Präsident begrüsst alle Anwesenden, im Speziellen Bundesrat Guy Parmelin, Staatsrat Oskar Freysinger, Grossratspräsident Edmond Perruchoud, Ständerat Jean-René Fournier, Gemeinderat Cyrille Fauchère, Korpskommandant Philippe Rebord, CdA, die Korpskommandanten Dominique Andrey und Aldo Schellenberg, die Divisionäre Jean-Marc Halter und Claude Meier, die Brigadiers Germaine Seewer, Silvano Barilli, Yvon Langel, Thomas Süssli, Mathias Tüscher, Guy Vallat und Martin Vögeli sowie Oberst i Gst Hugo Roux, Heinz Liechti und Dr. Sergey Bankoul.

Ein besonderer Dank gebührt den Sponsoren und den beiden Walliser Offiziersgesellschaften, die als Gastgeber für die diesjährige DV verantwortlich zeichnen.

Mit einer Schweigeminute ehrt die DV die verstorbenen Kameraden. Stellvertretend für die Verstorbenen gedenkt die DV Oberst i Gst Sigi Albertin, SOG-Präsident ai 1999–2000, der am 22. Juli 2016 verstarb. Die Musik intoniert «Ich hatt' einen Kameraden».

In seiner Grussbotschaft weist Korpskommandant Philipp Rebord darauf hin, dass die SOG und ihre Offiziere die Milizarmee repräsentieren und in der Gesellschaft verkörpern.

Seit 1848 habe die Armee mit der WEA erstmals ein Leistungsprofil, das die Erwartungen der Politik abbildet. Die Offiziere seien nun verpflichtet zu erfüllen. Er selber stehe ein für die Kontinuität in der Armee. Und er brauche die Offiziere zur Erfüllung seines Auftrags:

1. WEA: Für die Weiterentwicklung der Armee braucht es Personal. Jährlich 18'000 auserziente Angehörige der Armee. Es braucht dafür mehr Diensttaugliche, es braucht weniger Ausfälle in der Rekrutenschule, und es braucht politische Massnahmen beim Zivildienst.

2. Materielle Vollausrüstung: Diese muss bis 2020 erreicht werden. Denn von diesem Zeitpunkt an braucht die Luftwaffe die Investitionen auf mehrere Jahre hinaus.

Weitere Grussworte überbringen Edmond Perruchoud, Oskar Freysinger, Cyrille Fauchère und die beiden Walliser OG-Präsidenten Robert-Peter Eyer und Sébastien Rhoner.

Der Präsident stellt fest, dass die DV ordentlich einberufen wurde, die Stimmunterlagen erhalten. Es sind 84 Delegierte anwesend.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form stillschweigend genehmigt.

1. Wahl der Stimmzähler

Der Vorstand schlägt Oberst i Gst Marcus Graf, Oberst Ivo Maritz, Oberstleutnant Stefan Wehrli und Oberstleutnant Stefano Giedemann vor. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Oberst i Gst Marcus Graf, Oberst Ivo Maritz, Oberstleutnant Stefan Wehrli und Oberstleutnant Stefano Giedemann als Stimmenzähler gewählt.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 12. März 2016

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung 2016 vom 12. März 2016 in Chur wurde den Sektionen mit dem Geschäftsbericht versandt. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2015 vom 14. März 2015 in Locarno wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2016

Bevor der Jahresbericht 2016 zur Abstimmung kommt, blickt Oberst i Gst Stefan Holenstein auf das vergangene Jahr zurück. Es war geprägt vom sicherheitspolitischen Bericht 2016, dem Bericht der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme, der bodengestützten Luftverteidigung, den Vorarbeiten zur Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs, der Rüstungsindustrie und Rüstungsbeschaffung, dem Milizsystem und der Wehrpflicht sowie der Kommunikation. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Jahresbericht 2016 wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2016

Der Präsident bemerkt einleitend, dass die SOG weder ein Finanzloch noch Schulden habe. Offene Briefe und Medienartikel, die anderes behaupten, seien nicht wahr.

Finanzchef Oberst Edgar Gwerder erläutert die Bilanz und Jahresrechnung anhand der Zahlen im Geschäftsbericht 2016.

Die Kosten können dank Disziplin und sofort eingeleiteten Sparmassnahmen unter Budget gehalten werden. Die Übersetzungskosten und die Kosten für den Ausschuss sind wegen der Erweiterung des Ausschusses höher als bud-

getiert (höherer Kommunikationsbedarf und darum höhere Übersetzungskosten und ein zusätzlicher Vizepräsident). Leistungen wurden namentlich bei den Gesellschaftskosten abgebaut.

Mit dem Beitrag der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee resultiert für das Vereinsjahr 2016 ein Verlust von CHF 38'315.52, der dem Eigenkapital belastet wird. Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein verweist auf den Revisorenbericht vom 07.02.17, der im Jahresbericht auf Seite 40/41 abgedruckt ist.

Abstimmung: Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2016 der SOG mit 8 Gegenstimmen genehmigt. Dem Vorstand ist damit Décharge erteilt.

5. Wahlen

5.1. Vorstand

Es stellen sich der Wiederwahl in den Vorstand für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren: Oberst i Gst Markus Ernst, Oberst i Gst Christoph Grossmann, Präsident ASMZ, Oberst Daniel Gruber, Oberst Marc-André Ryter, Oberstleutnant Stefano Giedemann, Vizepräsident, Major Etienne Guggisberg sowie Major Philipp Schoch. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Die sieben Vorstandsmitglieder werden in globo einstimmig für eine weitere zweijährige Amtsdauer wiedergewählt.

Oberst i Gst Diego Ochsner hat seine Kandidatur am Morgen der DV ohne Nennung von Gründen zurückgezogen.

Es stehen somit drei Kandidaten für eine zweijährige Amtsdauer in den SOG-Vorstand zur Wahl: Oberst i Gst Pius Segmüller, Oberst Mathias Völker und Major Jahn Koch. Die Portraits der Kandidaten finden sich im Geschäftsbericht 2016 auf Seite 34 bzw. sind mit den Abstimmungsunterlagen verschickt und verteilt worden. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Oberst i Gst Pius Segmüller, Oberst Mathias Völker und Major Jahn Koch werden in globo einstimmig gewählt.

5.2. Revisor

Die erste dreijährige Amtszeit von Revisor Oberst i Gst Olaf Wolfensberger ist vorbei. Oberst i Gst Wolfensberger steht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Revisor Oberst i Gst Olaf Wolfensberger wird für eine einjährige Amtszeit einstimmig wiedergewählt.

6. Mitgliederbeitrag (Änderung Anhang 1 zu den SOG Statuten)

Zur Eröffnung des Traktandums führt Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein aus, warum die SOG eine Beitragserhöhung braucht und der Vorstand eine Mitgliederbeitragserhöhung um CHF 10.– beantragt.

Alexandre Vautravers, Präsident SMG, möchte zuerst die Reformen abwarten und erst dann über eine allfällige Mitgliederbeitragserhöhung abstimmen.

Marco Lucchini, Präsident STU, erläutert, dass die STU nach engagiert und hitzig geführten Diskussionen an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen hat, einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages um CHF 10.– zuzustimmen.

Yves Charriere, Präsident SVO, unterstreicht, dass die SOG Mittel zum Funktionieren braucht. Die SVO will mehr Transparenz bei der SOG und bei der Stiftung. Er unterstützt im Namen der SVO eine Beitragserhöhung um CHF 5.– im Wissen darum, dass die SOG CHF 10.– zusätzlich braucht. Die weiteren CHF 5.– müssen über die Stiftung und Drittmittel eingebracht werden.

Caspar Zimmermann, Delegierter AOG und Präsident der OG Baden, stellt klar, dass die AOG gegen eine Beitragserhöhung ist. Es wurde 2012 versprochen, dass die Professionalisierung des Generalsekretariats sich nicht auf die Mitgliederbeiträge niederschlägt.

Daniel Gruber, Mitglied des SOG-Vorstandes, stellt klar, dass die SOG nicht untergehen würde, wenn die Beiträge nicht erhöht werden. Er will den Druck auf den SOG-Vorstand aufrechterhalten.

Simon Eugster, Delegierter SOLOG, stellt in Aussicht, dass die SOLOG einer Erhöhung um 10.– zustimmt.

Eugen Thomann, Delegierter KOG Zürich, blickt auf das 187-jährige Erbe der SOG zurück und will das nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Es brauche die SOG als Gegengewicht. Er plädiert im Namen der KOG Zürich auf eine Erhöhung von CHF 10.–.

Vanja Keller, OG Panzer, vermisst die Varianten und möchte auch über eine Erhöhung um CHF 0.– abstimmen.

Patrick Mayer, Mitglied des SOG-Vorstandes, weiss nicht, wie viel Geld die SOG braucht und ob es das Geld überhaupt brauche. Er plädiert dafür, zuerst die Reformen durchzuziehen und dann mit einem Budget die Notwendigkeiten aufzeigen.

Danilo Schwerzmann, Präsident OG Zug, vermisst die Vision, wie es künftig weitergehen soll mit der SOG.

Martin Vögeli, Delegierter KOG Schaffhausen, will dem Vorstand eine Erhöhung um CHF 10.– zustimmen, damit die SOG funktionieren und sich reformieren kann.

Philipp Arnet, Präsident KOG Solothurn, konstatiert eine Unzufriedenheit an der Basis in Sachen Finanzen der SOG. Er stellt einen Antrag auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern des Vorstandes, der Präsidenten der Sektionen und unter Einbezug einer externen Revisionsstelle, welche die Jahre 2012 bis 2015 überprüft. Der Bericht soll an der nächsten DV vorgelegt werden.

Eugen Thomann, KOG Zürich, stellt den Antrag, auf dieses Geschäft nicht einzutreten.

Nach einer kurzen Beratungspause erläutert der Präsident das Abstimmungsprozedere.

Zuerst wird über die beiden Anträge Beitragserhöhung, dann über den Antrag der KOG ZH und dann allenfalls über den Antrag der KOG SO abgestimmt.

Antrag 1. Vorschlag des Vorstandes

1. Statutenänderung (Anhang 1 zu den SOG Statuten)

1. Mitgliederbeitrag (neu)

Für die stimmberechtigten Vereinsmitglieder einer Sektion bzw. deren Untersektionen (vgl. Art 4 Abs 1 der SOG-Statuten) beträgt der jährliche Mitgliederbeitrag mit Wirkung per 2017 CHF 20.–.

Abstimmung:

- Für die Erhöhung um CHF 10.–: 29 Stimmen
 - Gegen die Erhöhung um CHF 10.–: 36 Stimmen
- Der Antrag wird des Vorstandes um Beitragserhöhung von CHF 10.– wird abgelehnt.

Antrag 2, Vorschlag der Mehrheit der Präsidentenkonferenz.

▪ Statutenänderung (Anhang 1 zu den SOG Statuten)

▪ 1. Mitgliederbeitrag (neu)

▪ Für die stimmberechtigten Vereinsmitglieder einer Sektion bzw. deren Untersektionen (vgl. Art 4 Abs 1 der SOG-Statuten) beträgt der jährliche Mitgliederbeitrag mit Wirkung per 2017 CHF 15.–.

Abstimmung:

- Für die Erhöhung um CHF 5.–: 54 Stimmen
 - Gegen die Erhöhung um CHF 5.–: 23 Stimmen
- Der Antrag 2 um Beitragserhöhung von CHF 5.– wird angenommen.

Antrag: Nicht Eintreten auf Antrag KOG SO

Abstimmung:

- Für das Nicht-Eintreten: 53 Stimmen
 - Gegen das Nicht-Eintreten: 19 Stimmen
- Der Antrag auf Nicht-Eintreten auf den Antrag der KOG SO wird angenommen.

Der Präsident dankt für das Vertrauen, für die CHF 5.– und verspricht, den Reformkurs weiterzuführen.

7. Budget 2017

Finanzchef Oberst Edgar Gwerder orientiert über das Budget 2017 der SOG, das einen Verlust

vorsieht. Die beschlossene Beitragserhöhung erlaubt es jedoch, dass der Verlust ausgeglichen werden kann. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Das Budget 2017 der SOG wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

8. Grundlagenpapier Rüstungspolitik

Der Präsident informiert, dass der SOG-Vorstand plant, ein Positionspapier auszuarbeiten. Das Thema Rüstungspolitik wird die SOG beschäftigen. Forderung der SOG:

- Etablierung einer integrierten Sicherheits-, Finanz-, Aussen- und Wirtschaftspolitik
- Griffiger und verbindlicher Sicherheitspolitischer Bericht als Basis für eine fähigkeitsorientierte Streitkräfteplanung
- Durchsetzung der Rüstungsindustriepolitik des Bundesrates aus dem Jahre 2010
- Effiziente und effektive Rüstungsbeschaffungsbehörde
- Ausreichend Finanzmittel für die Schliessung der Fähigkeitslücken und die Voll-Ausrüstung mittels Globalbudgets für die Armee.

9. Aufnahme des Vereins Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände

Der Verein Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände hat zu Händen der DV 2017 das Gesuch um Aufnahme als Fach-OG in die SOG gestellt. Das Motivations schreiben des Präsidenten wurde in der Präsidentenkonferenz präsentiert und im Newsletter verschickt.

Der Vorstand der SOG hat die Statuten des neuen Vereins geprüft, begrüsst dessen Initiative und empfiehlt der Delegiertenversammlung die Aufnahme des Vereins und damit die Erweiterung des Mitgliederbestands um eine neue, 15. Fach-OG der SOG.

Abstimmung:

Die Delegiertenversammlung beschliesst einstimmig die Aufnahme des Vereins Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände als 15. Fach-Offiziersgesellschaft.

10. Verabschiedungen

Auf die Delegiertenversammlung 2017 treten die Vorstandsmitglieder Oberst Edgar Gwerder, Oberst Ivo Maritz, Oberstleutnant Stefan Wehrli, Major Beat Benz (in absentia) sowie Hauptmann Andreas Heizmann (in absentia) von ihren Ämtern zurück. Oberst i Gst Stefan Holenstein würdigt die anwesenden Vorstandsmitglieder mit persönlichen Worten und dankt herzlich für die Zusammenarbeit.

Zum Schluss der Verabschiedungen würdigt der Präsident auch die Sektionspräsidenten, die im vergangenen Vereinsjahr das Präsidium übergeben haben:

- Oberst Markus Bänziger (KOG St.Gallen)
- Major Florian Ulrich (KOG Luzern)
- Oberstleutnant i Gst Urban Broger (Appenzellische OG)
- Oberst Yvan Demierre (Freiburgische OG)
- Oberst i Gst Niels Büchi (VSN)

11. Varia

Das Wort wird nicht verlangt. Der Präsident dankt dem Vorstand und dem Generalsekretär für die Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Er macht auf die nächste Delegiertenversammlung vom 17. März 2018 in Neuchâtel aufmerksam.

Der Präsident dankt noch einmal den Sponsoren und Gönnern, den Walliser Offiziersgesellschaften sowie den Delegierten. Er beschliesst die Delegiertenversammlung 2017 mit der Meldung an den CdA, Korpskommandant Philippe Rebord.

Im Anschluss an den offiziellen statutarischen Teil übergibt Oberst i Gst Stefan Holenstein das Wort dem C VBS, Bundesrat Guy Parmelin.

Dieser Rede folgt ein Imbiss im Foyer des Théâtre de la Valère für die Delegierten und Gäste.

Schweizerische Offiziersgesellschaft



Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident



Maj Daniel Slongo, Generalsekretär

Das Protokoll geht an die Präsidenten der KOG und Fach-OG, Delegierte, Mitglieder des SOG-Vorstandes, Revisoren.

Sicherheit ohne Kompromisse

Militärische Organisationen können nur dann flexibel, schlagkräftig und wirksam reagieren sowie vorausschauend agieren, wenn Material, Kommunikation und Prozesse aufeinander abgestimmt und durch moderne IT-Lösungen unterstützt werden. Unsere Spezialisten vor Ort entwickeln hochwertige Lösungen unter anderem für Intelligence, Führungsinformation, Einsatzplanung, IT-Sicherheit, Kommunikation sowie Training.

Atos wünscht Ihnen eine erfolgreiche
Delegiertenversammlung 2018.

Atos ist mit 12 Milliarden Euro Umsatz
und weltweit 100'000 Mitarbeitenden
in 72 Ländern der führende Anbieter
von IT-Services in Europa. ch.atos.net



2. Tätigkeitsbericht 2017

Zusammenfassung

Auf der weltpolitischen Bühne spielt die Schweiz keine Hauptrolle. Betroffen ist sie von globalen Krisen und Katastrophen natürlich trotzdem. Kontinuierlich muss sie deshalb ihr sicherheitspolitisches Instrumentarium überprüfen und der aktuellen Lage anpassen. Sicherheitspolitische Abstimmungen gab es keine im Berichtsjahr.

Armee- und verbandspolitisch zogen sich Reformen wie ein roter Faden durch das Jahr 2017. Die Armee stand vor dem Startschuss zu ihrer Weiterentwicklung (WEA), und die SOG überdachte ihre Strukturen und Finanzen, um sich mit Blick auf die kommenden Herausforderungen auch weiterzuentwickeln. Beide Institutionen teilen das Ziel, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln schlagkräftiger zu werden.

Trotz der verbandsinternen Reformprojekte, die einiges an Arbeitskraft kosteten, verfolgte der Vorstand die sicherheitspolitischen Geschäfte mit der nötigen Aufmerksamkeit. Will die SOG gehört und ernst genommen werden, muss sie substantielle Antworten auf die anstehenden Probleme bereithalten. Dazu gehörten im Berichtsjahr

- die integrierte Luftverteidigung mit dem Bekenntnis zu einem neuen Kampfflugzeug und einer modernen bodengestützten Luftabwehr;
- die personelle und materielle Alimentierung der Armee mit dem Einsatz für ein ausreichendes Militärbudget und dem Kampf gegen die zu hohen Abgänge in den Zivildienst;
- Grundlagenarbeiten zur Rüstungspolitik mit dem Ziel, die einheimische Rüstungsindustrie zu stützen;
- Der Weiterentwicklung der Armee den nötigen Rückhalt verleihen.

Die SOG war bestrebt, mit ihrer Kommunikation gegen innen und aussen der Sicherheits- und Armeepolitik den gebührenden Stellenwert einzuräumen und am richtigen Ort zugunsten der Milizarmee Einfluss zu nehmen. Dem daraus entstandenen lebhaften Meinungsaustausch stellte sich der Vorstand gerne; denn erst damit findet

die SOG zu gereiften Positionen, auf welche unser demokratisches System angewiesen ist.

2.1. Delegiertenversammlung 2017, Sion

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung in Sion stand die Debatte um die Erhöhung des Mitgliederbeitrages. Den Antrag des Vorstandes, diesen um CHF 10.– zu erhöhen, lehnten die Delegierten ab. Hingegen stimmten sie mit deutlichem Mehr der Erhöhung um CHF 5.– pro Mitglied und damit der Änderung des Anhangs 1 der Statuten der SOG zu. Präsident Oberst i GSt Stefan Holenstein verstand die Beitragserhöhung als Vertrauensvorschuss und gleichzeitig als Auftrag an den SOG-Vorstand, die Finanzen und Strukturen der SOG zu reformieren.

Als 15. Fach-Offiziersgesellschaft nahm die Delegiertenversammlung den Verein Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände auf. Ferner liess sie sich über die Grundzüge des Positionspapiers zur Rüstungsbeschaffung orientieren.

Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS, lud die Anwesenden zu einem Tour d'horizon durch die Weiterentwicklung der Armee ein und dankte den Offizieren für ihren Einsatz zugunsten der Sicherheit des Landes.

2.2. Vorstand

Die Delegiertenversammlung wählte Oberst i GSt Pius Segmüller (KOG LU), Oberst Mathias Völker (AVIA) und Major Jahn Koch (KOG SZ) neu in den Vorstand und verabschiedete die Kameraden Oberst Edgar Gwerder, Oberst Ivo Maritz, Oberstleutnant Stefan Wehrli, Major Beat Benz sowie Hauptmann Andreas Heizmann.

Der Ausschuss bereitete in vier Sitzungen einen Teil der Geschäfte vor, welche der Vorstand in sechs Sitzungen behandelte. Auf eine Vorstandsklausur wurde verzichtet, da sich das Reformprojekt als sehr zeitaufwändig erwies. Die sicherheitspolitische Agenda behält ihre Aktualität 2018 und erforderte keine dringenden Entscheide.

An seiner konstituierenden Sitzung bestätigte der Vorstand die bisherigen drei Vizepräsidenten und nahm Col Marc-André Ryter zusätzlich in den Ausschuss auf, um die Präsenz mindestens eines Vertreters aus der Romandie sicherzustellen. Mit Hptm ad Rinaldo Rossi wählte der Vorstand zudem einen Finanzchef ad interim. Die Nomination soll an der DV 2018 bestätigt werden. In der Leitung des Ressorts SOG löste Oberst Marco La Bella Oberst Edy Egli ab und übergab den Vorsitz der Kommission International an Vizepräsident Oberstl Stefano Giedemann.

Anfang Dezember 2017 trat Oberstl i Gst Yannik Buttet aus persönlichen Gründen als Vizepräsident zurück. Der Vorstand wählte an seine Stelle Oberst Marc-André Ryter zum französischsprachigen Vizepräsidenten. Sein Vorstandsmandat vorzeitig beendete Oberst Thomas Hugentobler mit seiner Rücktrittserklärung am 19.12.17.

2.3. Präsidentenkonferenz

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Präsidentenkonferenzen statt, zwei in Bern, eine im Anschluss an die Veranstaltung CHANCE MILIZ in Luzern. Im Januar 2017 diskutierten die Präsidenten intensiv Varianten für die vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Der Konferenz im Juni wurden erstmals die Teilprojekte des Reformprojektes SOG und die Eckwerte des Grundlagenpapiers Rüstungsbeschaffung vorgestellt. Zudem berichtete Oberst i Gst Beat Meister aus der Werkstatt des Kernteams WEA. Die Konferenz anfangs November befasste sich eingehend mit den Reformprojekten SOG, insbesondere dem Teilprojekt Organisation, und erteilte in einer Konsultativabstimmung dem Vorstand den Auftrag, in der vorgestellten Richtung weiterzuarbeiten. Ebenfalls konsultativ sprachen sich die Präsidenten für die sechs Forderungen im Grundlagenpapier Rüstungsbeschaffung aus.

2.4. Kommissionen

2.4.1. Kommission International

Seit August 2107 hat die Kommission International einen neuen Präsidenten, Oberst Stefano

Giedemann. Sie pflegte weiterhin ihre internationalen Kontakte vor allem im Rahmen der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) und der Gäminger Initiative.

CIOR/CIOMR

Die CIOR ist ein Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände von NATO und ihren Beobachterländern. Sie repräsentiert 1,3 Mio. Reservisten aus den 36 teilnehmenden Ländern. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische Nonprofit Organisation wurde bereits 1948 gegründet und fokussiert vor allem auf internationale Einsätze.

Im Februar 2017 nahm eine kleine Schweizer Delegation teil am Winter Seminar in Bonn. Das Thema lautete «Sudden Knock-out or eventual points loss – How our security state will lose the fight Increasing redundancy and improving surge management». Anschliessend zog die Delegation weiter Richtung Brüssel (Belgien) ans Mid-Winter-Meeting, wo sie mit anderen Delegationsmitgliedern in den verschiedenen Komitees mitarbeitete.

Der Sommerkongress in Prag (Tschechien) widmete sich dem Bereich CIMIC, für die Schweiz war Oberstl i Gst Philip Bornhauser dabei. Während mehreren Tagen befassten sich hochstehende Referate und Workshops mit dem Thema «Migration». Insbesondere behandelt wurden die Verwaltung von Camps, die Patrouillen an den Küsten und die Mikrokriminalität. Im parallel verlaufenden Workshop der YRO gewannen die Schweizer YRO Vertreter, Oblt Nicolas Penyeres, Oblt Thomas Scheiwiler und Oblt Marcel Stolz viele wertvolle Eindrücke.

In Prag beteiligte sich zum zweiten Mal eine Schweizer Delegation an einem Militärwettkampf. Der Militärwettkampf besteht aus den Disziplinen Hindernisbahn, Orientierungslauf, Handgranatenwerfen, Schwimmen und Schiessen. Nach einem intensiven Vorbereitungsprogramm unter Leitung von Oblt Fabian Ramseier stellte sich das Schweizer Team, bestehend aus Oblt Severin Stiner, Oblt Louis Preisig, Lt Christian Maag und Lt Nils Renggli, dem leistungsstarken internationalen Wettkampf und gewann zwei Medaillen.

Für den zweiwöchigen CIOR-Sprachkurs konnten die SOG neu drei Sprachlehrer für Französisch stellen. Es gelang ihnen, die Teilnehmenden für die französische Sprache zu begeistern.

Gaming Initiative

Die Gaming Initiative ist eine Austauschplattform für Offiziers- und Reserveoffiziersverbände aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Polen. Österreich als eine der Gründungsationen ist momentan inaktiv. Die Initiative geht auf die Gaming Kaminggespräche zwischen Oberst i Gst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) Oberst Volker Zimmermann (Österreich) zurück.

Oberstlt Hans Ruedi Strasser und Major Philipp Leo vertraten die Schweiz im Mai in Chianciano Terme (Italien) und im September in Prag (Tschechien).

2.4.2. Kommission ASMZ

Die Kommission ASMZ ist für die Herausgabe der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) verantwortlich, sie ist auch das deutschsprachige Publikationsorgan der SOG. Mit elf Nummern sind unter der Leitung des Chefredaktors Divisionär Andreas Bölsterli auch 2017 Aktualitäten aufgegriffen, Hintergründe beleuchtet, vielfältige Themen und Auffassungen aufbereitet worden. Die ASMZ findet bei den Lesern Anklang und ist verankert. Zahlreiche freiwillige Autoren und positive Rückmeldungen zeugen davon.

Die Auflage der ASMZ betrug 2017 rund 15 700 bezahlte Exemplare. Die Anzahl der Leser konnte leicht gesteigert werden. Die fortgeführte Aktion, mit der die neuen Leutnants während eines Jahres die ASMZ zum Kennenlernen erhalten, wirkt sich positiv auf die Zahl der Mitglieder der Offiziersgesellschaften und der Abonnenten aus. Das Jahr 2017 verzeichnet Einnahmen von CHF 363'496.55 und einen Aufwand von CHF 363'147.65. Nach Rückstellung von CHF 7'000.– für zusätzliche Seiten beträgt der Jahresgewinn 348.90.

Die Abonnementsbeiträge der Offiziersgesellschaften sind überwiegend zeitgerecht

eingegangen; sämtliche danach offenen Debitoren konnten bis Ende des Jahres eingebracht werden. Die Kommission ASMZ dankt allen Offiziersgesellschaften, die erkannt haben, dass die vollständige Meldung ihrer Mitglieder und eine zeitgerechte Bezahlung der Abonnementsrechnung wichtig für die gesunden Finanzen der ASMZ sind. Sie ermöglichen damit eine unabhängige, von Miliztätigkeit begeisterte, militärische Fachzeitschrift, die der freien Meinungsbildung verpflichtet ist. Die Kommission schätzt es sehr, dass manche Mitglieder, die in mehreren Offiziersgesellschaften gemeldet sind, den Beitrag für die ASMZ mehrmals bezahlen, weil sie der Meinung sind, dass die ASMZ es wert sei. Andere wiederum haben erkannt, dass die direkte Ansprechmöglichkeit junger Offiziere als Zielpublikum für ihre Firma interessant ist, und unterstützen die ASMZ regelmässig mit Inseraten. Dies hilft mit, dass die ASMZ insgesamt über gesunde Finanzen und eine ausreichende Liquidität verfügt.

Das erfreuliche Resultat ist unter anderem dank der soliden, präzisen und budgettreuen Arbeit der Redaktion zu Stande gekommen, die ihrerseits auf vielen eingereichten, aktuellen Artikeln sowie zahlreichen Leserbriefen basiert. Keine Publikation ist ohne jene möglich, die direkt die Entstehung gewährleisten. Ein besonderer Dank gilt darum all jenen – vom Gedanken zum Wort, zur Gestaltung, zum Druck, zur Publikation oder zum Versand – und deren Führung, Finanzierung und Unterstützung. Wir danken allen Beteiligten für ihre Arbeit: Ihretwegen kann die SOG weiterhin eine herausragende Fachzeitschrift im Reigen der europäischen Militärzeitschriften herausgeben.

2.5. Vernehmlassung EU Waffenrichtlinie

Die Übernahme des verschärften EU-Waffenrechts befriedigt überhaupt nicht. Die SOG machte in ihrer Stellungnahme klar, dass der Vorschlag des Bundesrates den legalen Waffenbesitzer trifft, nicht aber den gefährlichen Handel mit illegalen

Waffen. Die vorgesehene Nachregistrierung löst einen gewaltigen Bürokratieschub aus. So müssten selbst private Sammler und Museen sich um eine Ausnahmegewilligung für ihre alten, zum Schiessen nicht mehr tauglichen Waffen bemühen und Auflagen erfüllen. Sollte der Bundesrat die auch von vielen Kantonen erhobenen Vorbehalte nicht berücksichtigen, erwartet die SOG, dass das Parlament die Änderung des Waffengesetzes nachbessert (Verzicht auf Nachregistrierungen und Ausnahmegewilligungen sowie obligatorische Mitgliedschaft in einem Schiessverein und unverhältnismässige Hürden für Sammler) oder überhaupt zurückweist.

2.6 Kontakte

Eine nahtlose Fortsetzung fanden die Treffen der SOG-Spitze mit dem neuen Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord. Als ehemaliger Präsident der Waadtländer Offiziersgesellschaft bringt er der SOG und ihren Anliegen auch in seiner neuen Funktion viel Verständnis entgegen. Offenheit und Kameradschaft prägen die Gespräche, wobei jeder Partner seinem Auftrag verpflichtet bleibt, keine Seite die andere zu vereinnahmen hat.

Zweimal empfing der Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, eine Delegation der SOG.

Auch der Besuch der Rapporte der Grossen Verbände bietet Gelegenheit zum informativen Austausch mit der Armeeführung und weiteren Höheren Stabsoffizieren.

Regelmässig finden Gespräche mit eidgenössischen Parlamentariern vorwiegend während der Sessions statt. Wertvoll sind dabei auch die Zusammenkünfte, welche die KOG mit ihren National- und Ständeräten organisieren.

Angesichts dessen, dass die Kommunikation gerade in der Zeit des Wandels immer wichtiger und dringender wird, traf sich der Präsident der SOG mit dem Kommunikationschef des VBS. Ein neues Kommunikationskonzept des Departements findet ebenso das Interesse der SOG wie entsprechende Anstrengungen des Unternehmensforums Lilienberg.

Einigkeit unter den Milizverbänden stärkt die Armee. Gemeinsame Sitzungen und der gegen-

seitige Besuch von Anlässen fördert das Verständnis für die jeweiligen Positionen und baut Missverständnissen vor. Im Vordergrund stehen der Verein für eine sichere Schweiz, die Landeskongferenz der militärischen Dachverbände, die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee und Pro Militia. Mit ihrer ablehnenden Stellungnahme zur EU-Waffenrichtlinie unterstützte die SOG die Schützen und ihre Verbände.

2.7. Medienarbeit der SOG

In vier Medienmitteilungen reagierte die SOG auf politische Entscheide und trug dabei ihren Teil zur Meinungsbildung bei:

- BODLUV 2020 – Vorwärts, Marsch
- SOG-Delegiertenversammlung in Sion, für eine effizientere Rüstungsbeschaffung
- SOG fordert 70 Kampfflugzeuge
- Integrierte Luftverteidigung: Zögerlicher Entscheid des Bundesrates

Die Meinung der SOG zählt bei den Medien. Das zeigten auch letztes Jahr die unzähligen Anfragen von Medienschaffenden insbesondere beim Präsidenten; sie erwarten rasch eine Stellungnahme und ziehen die Interview-Form dem Communiqué vor. Es ist unabdingbar, Hintergrundinformationen zu sammeln, den Wissenstand stets aktuell zu halten, um für profilierte Statements bereit zu sein. Keine Kommentare gibt die SOG zu Personalfragen ab.

Aufgrund des Pressespiegels werden die Zitate aus den verschiedenen Medien, wenn möglich, auf die Website der SOG aufgeschaltet.

In den Publikationsorganen der SOG, der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ), der Revue Militaire Suisse (RMS) und der Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), können die Standpunkte der SOG vertiefter behandelt werden. Dies geschieht in Kolumnen oder der Seite des Präsidenten.

In der Erhebung «Sicherheit» von ETH und MILAK erhält die Armee immer hohe zustimmende Werte. Gleichzeitig muss man feststellen, dass der Informationsstand in der Bevöl-

kerung ungenügend ist. Schmerzhaft bemerkbar macht sich dies insbesondere, wenn sicherheitspolitische Themen auf der Abstimmungsagenda stehen. Auch die SOG trifft hier die Verantwortung, mit einer verständlichen Kommunikation einen Beitrag zur Verbesserung zu leisten.

2.8. Finanzen

Das Finanzjahr 2017 war geprägt von der klaren Zustimmung der Delegiertenversammlung vom 18.03.2017, den Beitrag um CHF 5.– pro Mitglied der SOG zu erhöhen. Ein positives Resultat, das der SOG die dringend nötige finanzielle Handlungsfreiheit ermöglichte. Denn dadurch konnten die Erträge der SOG in laufender Rechnung auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, davon ausgehend, dass weder Beiträge noch Spenden von Dritten geflossen sind.

Die neuen Mitgliederbeiträge von CHF 15.– konnten bis zum Abschluss der Jahresrechnung in ihrer Gesamtheit vereinnahmt werden, was für die Zahlungsdisziplin der Mitgliederorganisationen spricht.

Das der letzten Delegiertenversammlung vorgelegte Budget für 2017 stand bereits im Zeichen von massiven Sparbemühungen. Der Präsident und die Ausschuss- bzw. Vorstandsmitglieder haben auf die Hälfte der ihnen zustehenden Entschädigungen und zum Teil gänzlich auf die Erstattung der Spesen verzichtet. Der Aufwand für das Generalsekretariat konnte substantiell reduziert und weitere Aufwandsposten entsprechend gekürzt werden.

Diese Sparmassnahmen hat der Vorstand im Berichtsjahr 2017 konsequent und erfolgreich umgesetzt, indem sie durch Auslagerung von Aufgaben an die Vorstandsmitglieder weiter optimiert werden konnten.

Beim Posten der Delegiertenversammlung konnte erfreulicherweise ein Ertrag realisiert werden. An dieser Stelle sei den Sponsoren bestens gedankt.

Die Jahresrechnung 2017 schliesst deshalb mit einem Gewinn von über CHF 14'685.15, womit der Grundstein für die mittel- bis langfristige

Konsolidierung des Eigenkapitals der SOG nun gelegt ist. Dieses beträgt per 31.12.2017 CHF 134'134.88 (Vorjahr CHF 119'449.73).

Davon ausgehend, haben wir in einer Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis in etwas geringerer Grössenordnung gerechnet, nachdem man bei den wesentlichen Positionen der Erfolgsrechnung weiterhin von der Umsetzung der beschlossenen Sparmassnahmen und Auslagerungen von Aufgaben an die Vorstandsmitglieder im Milizprinzip ausgeht.

Dies hat insbesondere auch die Reduktion des Aufwandes für das neue Generalsekretariat beim Centre Patronal ab 1.1.2018 in Bern ermöglicht, nachdem der Leistungskatalog entsprechend reduziert und Effizienzsteigerungen definiert werden konnten.

2.9. Verbandspolitik

Ende 2017 vereinte die SOG 15 Fachoffiziers- und 25 Kantonale Offiziersgesellschaften. Diese Sektionen umfassten wiederum weitere 73 regionale Sektionen. Total vertritt die SOG über 20'000 Offiziere.

Mit der WEA verschwinden die zentralen Offizierslehrgänge, die eine wertvolle Plattform für die Mitgliederwerbung boten. An ihre Stelle treten sollen zwei zentrale Offiziers-Lehrtage pro Jahr. Es wird Aufgabe der SOG sein, das mit dieser Lösung gebotene Zeitfenster möglichst wirkungsvoll zu nutzen. Eine 2. Werbetranche werden die Fachoffiziersgesellschaften und die KOG in den Offiziersschulen übernehmen. Nur eine mitgliederstarke SOG kann die nötige Wirkung erzielen. Diese Anstrengungen dürfen nicht nachlassen.

Die frisch brevetierten Leutnants erhalten ein Jahr lang ein Gratisabonnement der ASMZ, dem Mitteilungsorgan der SOG.

In 3 Newsletters orientierten Präsident und Generalsekretär die Sektionen über laufende Geschäfte und die sicherheitspolitische Agenda. Es ist dem Vorstand wichtig, mit der Basis regelmässig und zusätzlich zu den Präsidentenkonferenzen in Kontakt zu bleiben. Die News-

letters werden auch den Mitgliedern der Sicherheitspolitischen Kommissionen übermittelt.

2.10. Reformprojekt SOG

Die Diskussion über die Erhöhung des Mitgliederbeitrages, die sich über zwei Jahre hinzog, zeigte, dass die Sektionen die Arbeit und damit die Bedeutung der Dachorganisation und ihrer finanziellen Bedürfnisse zu wenig nachvollziehen konnten. Ein verstärkter Einbezug der Sektionen sollte dieses Defizit auffangen. Mit dem Versprechen an der Delegiertenversammlung, die Finanzen und die Strukturen der SOG zu überprüfen erfolgte quasi der Startschuss zum Reformprojekt SOG. Der Vorstand stellte es unter das Motto: Gemeinsam vorwärts – Avancer ensemble – Avanti insieme!

Im Frühjahr nahm eine Projektgruppe unter Leitung von Oberst Marco La Bella das ambitionöse Reformprojekt in Angriff. Neben Vorstandsmitgliedern wurden gezielt auch Vertreter der Sektionen in Untergruppen beigezogen.

Folgende vier Teilprojekte wurden ausgeschieden: Finanzen, Generalsekretariat, Organisation und Stiftung, wobei jedes mit eigenen Zielen versehen wurde.

2.10.1. Finanzen

Das Ziel dieses Teilprojektes ist, der Delegiertenversammlung künftig wieder ausgeglichene Budgets zu unterbreiten und in Etappen Reserven anzulegen. Dies unter der klaren Prämisse, dass die SOG unabhängig bleiben muss. Eine Finanzanalyse ergab, dass die Kosten des Generalsekretariats in der Höhe der letzten vier Jahre nicht mehr tragbar sind, dies auch nach Erhöhung des Beitrages um CHF 5.– pro Mitglied. Der entsprechende Aufwand wurde bereits in der laufenden Rechnung reduziert. Auf die Kündigung des ursprünglichen Vertrages mit der Agentur *alea iacta per* 30.9.2017 folgte eine Übergangslösung bis zum 31.12. 2017 mit tieferen Kosten. Die frühere Generalsekretärin der SOG, Hptm aD Irène Thomann, übernahm einige Aufgaben, operativ blieb das General-

sekretariat in St. Gallen tätig. Weitere Sparmassnahmen wirkten sich im Laufe des Jahres positiv aus. Für mehr Transparenz sorgte ein vierteljährliches Monitoring, in das auch die Präsidentenkonferenz Einblick erhielt. Die der DV versprochene Konsolidierung der Finanzen ist auf guten Wegen.

2.10.2. Generalsekretariat

Ziel ist, die Bedürfnisse in einem Leistungskatalog zu erfassen und die Leistungserbringer zu definieren.

Primäre Aufgaben des Generalsekretariats sind Administration, Geschäftsführung, Unterstützung von Präsident und Vorstand und teilweise Kommunikation. Die Analyse ergab, dass dafür eine Vollzeitstelle reichen sollte. Was der Leistungskatalog nicht mehr enthält, muss im Milizsystem erledigt werden. Dazu gehören Finanzen und Buchhaltung, administrative Arbeiten für die Stiftung, die Website und sicherheitspolitische Projekte. Eine praktikable Aufgabenteilung zwischen Vorstand und Generalsekretariat ist zu finden.

Bereits früh entschieden hatte der Vorstand, dass das Generalsekretariat neu im Raume Bern anzusiedeln sei. Im Oktober wurde das Stelleninserat geschaltet. Von den 17 Bewerbern für eine direkte Anstellung konnten sich drei dem Vorstand präsentieren, von den vier Mandats-offerierenden deren zwei. Der Wahlausschuss hatte mit mehreren Kandidaten intensive Hearings durchgeführt. Im Laufe des Prozesses wurde deutlich, dass eine Mandatslösung gegenüber der Direktanstellung eines Generalsekretärs wesentliche Vorteile brachte. So beauftragte der Vorstand am 20. Dezember 2017 das Dienstleistungszentrum Centre Patronal in Bern und dessen Partner lic. iur. Olivier Savoy mit der Führung des Generalsekretariats. Oberst aD Savoy bringt Erfahrungen aus Offiziersgesellschaften mit, von 2004–2010 war er Vorstandsmitglied der SOG.

2.10.3. Organisation

Dieses Teilprojekt ist das Anspruchsvollste. Das Ziel der strukturellen Reorganisation ist, die Füh-

rung der SOG durch den Vorstand zu stärken und gleichzeitig die KOG und FachOG über die Präsidentenkonferenz enger in den Meinungsbildungsprozess und in die Verantwortung einzubinden.

Der Vorstand ist mit 25 stimmberechtigten Mitgliedern und vier Gastmitgliedern zu gross und damit zu schwerfällig. Ein Führungsrhythmus mit dem Ausschuss (9 Mitglieder) spielte sich auch aus Spargründen nicht ein. Bei den Wahlen wurde Artikel 14, Abs. 5, wonach bei der Zusammensetzung des Vorstandes auf die verschiedenen Landesteile und Landessprachen gebührend Rücksicht zu nehmen sei, jeweils breit ausgelegt. Die Statuten begrenzen die Anzahl Vorstandsmitglieder nur nach unten, nicht nach oben (Art.14, Abs.1). Das Reformprojekt sieht eine Reduktion des Vorstandes mit klarer Zuteilung von Funktionen und Pflichten vor. Personalunionen mit Mandaten in den Vorständen der KOG/FachOG sollen nicht mehr möglich sein.

Da der verschlankte Vorstand weniger repräsentativ ist, muss die Präsidentenkonferenz aufgewertet werden. Sie soll nicht länger nur ein Konsultativorgan sein, sondern Entscheidungsbefugnisse erhalten. Zurzeit befasst sich dieses Teilprojekt mit der Kompetenzausscheidung zwischen der Konferenz und dem Vorstand sowie der Delegiertenversammlung.

2.10.4. Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Hoch waren die Erwartungen in die Finanzkraft der Stiftung, zu hoch wohl. Das Ziel dieses Teilprojekts ist die Intensivierung des Fundraisings, wozu auch eine personelle, gut vernetzte Verstärkung des Stiftungsrates nötig ist. Im Laufe des Berichtsjahrs wählte der Vorstand Br Yves Charrière, Oberst i Gst Stefan Holenstein, Hptm aD Rinaldo Rossi, Oberstlt Stefan Wehrli und Oberst Ivo Maritz in den Stiftungsrat. Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte. Der bisherige Präsident Br Hans Schatzmann und die beiden Mitglieder Br Denis Froidevaux und Oberst Edgar Gwerder traten zurück. Das Präsidium besorgte Oberst Ivo Maritz ad interim.

2.11. Militär- & Sicherheitspolitik

2.11.1. Weiterentwicklung der Armee

Nach dem Entscheid des Parlaments vom März 2016, der Weiterentwicklung der Armee WEA mit dem revidierten Militärgesetz eine Rechtsgrundlage zu verleihen, und dem missglückten Versuch, die WEA über ein fakultatives Referendum zu verhindern, arbeiteten Armeeführung und VBS mit Vollgas an den Startbedingungen für das ambitionöse Projekt.

Die Transformation beginnt am 1. Januar 2018 und dauert fünf Jahre. Einiges wird auf Anhieb gelingen, anderes nicht. Anpassungen und Feinjustierung werden unausweichlich sein. Die SOG steht zur WEA. Sie wirkt mit in der Begleitgruppe und wird die Rückmeldungen ihrer Mitglieder dort einbringen. Dabei wird sie ihr Augenmerk vor allem auf die praktische Seite des Einsatzes richten. Im Vordergrund stehen die Kaderausbildung, die Mobilmachung und die Vollausrüstung.

2.11.2. Personal und Finanzen

Das Parlament verabschiedete die WEA mit zwei entscheidenden Parametern: einem Sollbestand von 100'000 AdA und einem Budget von CHF 5 Mrd. Beide Eckwerte drohen zu erodieren. Die steigende Zahl der Abgänge in den Zivildienst und die Ausfälle über die Untauglichkeit rufen nach Massnahmen. Eine Revision des Zivildienstgesetzes wird unausweichlich; sie müsste den Zugang zum Ersatzdienst wieder auf den wahren Sinn, den Nachweis des Gewissenskonflikts, beschränken. Die Rekrutierung auf Basis der differenzierten Tauglichkeit soll ab 2018 weiter verfeinert werden (Tauglichkeit mit Einschränkungen) und dürfte damit der Armee nicht nur zusätzliche Kräfte, sondern auch Fachwissen zuführen. Dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht ist strikte nachzuleben.

Einen wesentlichen Anteil am Ausbildungserfolg des Kadern hat das militärische Berufspersonal. Die Bestrebung, das Pensionierungsalter für diese Kameraden von 60 auf 65 zu

erhöhen, wirkt kaum motivationsfördernd und gefährdet den Ausbildungsstand der Miliz. Die SOG wehrt sich gegen diese Angleichung an das übrige Bundespersonal und wird diese Haltung auch in der vom VBS geplanten Arbeitsgruppe vertreten.

Der Kampf um die Finanzen ist ein Dauerauftrag. Er muss einerseits über das Parlament geführt werden; ebenso entscheidend ist es jedoch, die Bevölkerung kontinuierlich von der Notwendigkeit ausreichender Mittel für die Armee zu überzeugen. Die SOG ist sich dieser Pflicht bewusst.

2.11.3. Luftverteidigung

Im Frühjahr hatte sich die SOG zu diesem Thema klar positioniert, in Übereinstimmung mit dem Bericht der Expertengruppe Neues Kampfflugzeug zur «Luftverteidigung der Zukunft». Das Credo der SOG: Die gesamte heutige Kampfflugzeugflotte ist durch ein neues Mehrzweck-Kampfflugzeug zu ersetzen.

- Sechs Staffeln bzw. 70 Kampfflugzeuge bilden ein Minimum, um die integrale Luftverteidigung, inkl. Erdkampf und Aufklärung, sicherzustellen.
- BODLUV ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtsystems Armee, ohne den die Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen militärisch wenig Sinn macht.

Mittlerweile hat das Parlament mit dem Rüstungsprogramm 2017 entschieden, die F/A-18 für 450 Millionen Franken nachzurüsten. So sollten die noch 30 Maschinen bis 2030 einsatzfähig bleiben. Ein neues Kampfflugzeug kann frühestens 2025 erwartet werden.

Am 8. November 2017 beschloss der Bundesrat, 8 Milliarden in die Luftverteidigung zu investieren. Weder sei die Anzahl Flugzeuge im Moment ein Thema, noch, wie sich die 8 Milliarden auf die bodengestützte Luftverteidigung und auf die Flugzeuge aufteilen. Um den Kauf der Kampfflugzeuge und weitere Investitionen zu finanzieren, will der Bundesrat das Armeebudget von rund 5 Milliarden weiter erhöhen, Ab 2021 soll es jährlich um 1.4 Prozent wachsen. Zudem hat der Bundesrat das VBS beauftragt, bis Februar 2018

Vorlagen für mögliche Varianten zu erarbeiten. Geprüft werden sollen ein Planungsbeschluss, eine Revision des Militärgesetzes, der übliche Weg über die Armeebotschaft oder andere Möglichkeiten.

Die SOG begrüsst das Bekenntnis zur integrierten Luftverteidigung, bedauert jedoch, dass der Bundesrat mit der Begrenzung auf 8 Milliarden den eigenen Handlungsspielraum einengt. Pessimistisch beurteilt die SOG die vorgesehene Finanzierung der Investitionen in den Jahren 2023–2032 in der Höhe von CHF 15 Mia. Die Armee läuft Gefahr, in einen Beschaffungstau zu geraten, weil sie praktisch gleichzeitig nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Boden mehrere schwere Schlüsselssysteme (Artillerie, Radschützenpanzer, Führungsunterstützungs- und Logistikmittel) ersetzen muss.

Grundsätzlich ist die SOG der Meinung, dass die Rüstungsbeschaffung in die Kompetenz des Parlaments gehört. Die Schweiz kennt kein Finanzreferendum. Die vom VBS zu erwartenden Varianten wird die SOG deshalb an dieser Maxime messen. Will sich eine Gruppierung die Mitsprache sichern, steht dafür der Weg über die Initiative offen. Das ist eine ordnungspolitische Frage und hat nichts mit einem eventuellen Ausgang der Volksabstimmung zu tun.

2.11.4. Rüstungsbeschaffung und Rüstungsindustriebasis

Bereits mehrmals hat die SOG auf die Bedeutung der Rüstungsbeschaffung hingewiesen und dass dafür auch eine leistungsfähige Beschaffungsorganisation (armasuisse) und eine gesunde, im internationalen Markt konkurrenz- sowie überlebensfähige Rüstungsindustriebasis vorhanden sein müssen. Diese Forderungen sind bei weitem noch nicht erfüllt, vielmehr läuft die tatsächliche Entwicklung in die umgekehrte Richtung. Zu beklagen sind personeller Abbau, Fähigkeits- und Kenntnislücken, mangelnde Fachkenntnisse und die permanente Infragestellung der finanziellen Mittel der Armee sowie Rüstungsausfuhrbeschränkungen. Die Ereignisse rund um die Kampfflugzeugbeschaffung und um das Projekt BODLUV 2020 sind nicht zuletzt auf diese Fehlentwicklung

zurück zu führen. Deshalb hat die SOG das Thema Rüstungsbeschaffung/Rüstungsindustriebasis auf ihre strategische Agenda gesetzt und dazu ein Grundlagenpapier erarbeitet.

Es umfasst sechs Forderungen, welche die Rüstungsbeschaffung optimieren sollen:

1. Die Grundlagen der fähigkeitsorientierten Streitkräfteplanung müssen klarer formuliert werden und mit wegweisenden Leitsätzen (Leistungsprofil der Armee bzw. Sicherheitsniveau) versehen sein, welche das Parlament zu genehmigen hat.

- Inhaltliche Klarheit und höhere Verbindlichkeit des Sicherheitspolitischen Berichts;
- Fokus des Parlaments auf zentrale Themen, d.h. Überprüfung der Leitsätze zu Beginn einer Legislatur und Genehmigung durch das Parlament, inkl. Globalbudget für diese Legislatur.

2. Der Prozess der fähigkeitsorientierten Streitkräfteplanung (Rüstungsplanung/-beschaffung) muss hinsichtlich Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung neu und stufengerecht aufgebaut sein.

- Rüstungsprogramme müssen durch eine mehrjährig, rollende und durch Globalbudgets/Rahmenkredite finanzierte Rüstungsbeschaffung abgelöst werden;
- Der Bundesrat steuert die Rüstungsplanung/-beschaffung über das Budget;
- Das Parlament überwacht mittels Controllingbericht;
- Rüstungs- und Beschaffungsprojekte werden nicht – auch nicht indirekt – dem Referendum unterstellt.

3. Die Rüstungsindustriepolitik des Bundesrates aus dem Jahre 2010 muss endlich über alle Politikbereiche konsequent umgesetzt werden. Zusammen mit der Neugestaltung der fähigkeitsorientierten Streitkräfteplanung soll diese Politik eine neue Basis für das Überleben der inländischen Rüstungsindustrie sowie eine höhere Verlässlichkeit der Schweiz bei der internationalen Rüstungsindustrie schaffen.

4. Um Wirkung zu erzielen, muss die Rüstungsbeschaffungsbehörde entsprechend alimentiert werden.

- Quantitative (Stellen) und qualitative Verstärkung/Sicherung des Wissenserhaltes in der Rüstungsbehörde;
 - kalkulierbarer und verlässlicher Partner für die in- und ausländische Rüstungsindustrie;
 - angemessene Compliance und stufengerechtes Controlling der Rüstungsbehörde.
5. Zum Erhalt und zur Stärkung der einheimischen Industriebasis sind die folgenden Massnahmen zu treffen:
- Das strategische Instrument Industriebeteiligung/Offset bei Beschaffungen von Rüstungsmaterial im Ausland ist auch in Zukunft konsequent anzuwenden. Zudem ist es zu schärfen und noch stärker auf die Bedürfnisse der sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis der Schweiz auszurichten. Mindestens 60 Prozent der gesamten Offsetverpflichtung sind mit Firmen dieser Kategorie zu realisieren. Zudem sind Transparenz und Kommunikation in Angelegenheiten des Offsets wesentlich zu verbessern.
 - Die Vorhaben für den nachhaltigen System-support sind für jede Beschaffung bereits zu Beginn explizit festzulegen, damit auch in besonderen Lagen der robuste Betrieb über die gesamte Lebensdauer zu angemessenen Kosten gewährleistet bleibt.
 - Zur Schaffung gleich langer Spiesse für die einheimische Rüstungsindustrie ist die Beurteilung von Rüstungsexportvorhaben grundsätzlich jener unserer Nachbarstaaten anzugleichen.
6. Die Finanzmittel zum Schliessen der Fähigkeitslücken und Beschaffen einer Ausrüstung auf einem für moderne Armeen notwendigen Technologieniveau müssen deutlich erhöht werden. Dafür werden nach unserer Beurteilung für die kommenden 2020-er und 2030-er-Jahre Globalbudgets in der Höhe von mindestens CHF 25 bis 30 Mrd. nötig sein (etwa 1,1 % des BIP). Zusätzlich zur Voll-ausrüstung geht es um Ersatz- und Zusatzbeschaffungen, respektive die Modernisierungen der Grosselemente. Prioritär ist dabei die Luftverteidigung (NKF/BODLUV), danach folgen die Schlüsselsysteme am Boden.

2.12. Dank

Weder der Präsident noch der Vorstand können die in die SOG gesetzten Erwartungen allein erfüllen. Dazu gehört ein effizientes Netzwerk. An der ersten Stelle stehen die Präsidenten und Vorstände der KOG/FachOG sowie ihrer Sektionen. Sie vermitteln die Anliegen der Dachorganisation an die Basis und geben wertvolle Anregungen nach oben. Dies in der bewährten föderalistischen Manier der Schweiz. Wir danken unseren Kameradinnen und Kameraden, welche diese Leistungen kontinuierlich erbringen, sehr herzlich. Sie sind Vorbilder für unser Milizsystem, ohne das unser Land nicht funktioniert.

Angewiesen ist der Vorstand weiter auf einen guten Kontakt zu den Behörden, insbesondere natürlich zum VBS und zur Armeeführung. Der Einsatz für die gemeinsame Sache, eine glaubwürdige Milizarmee, kann nur auf dem Fundament des Vertrauens und offenen Informationsaustausches gedeihen. Wir sind dem Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, und dem Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, sowie der ganzen Armeeführung sehr dankbar für die stete Gesprächsbereitschaft. Mit dem Einbezug von Vertretern der SOG in departementseigene Begleit- und Arbeitsgruppen erweisen die Projektverantwortlichen der Miliz einen grossen Dienst.

Danken möchten wir auch all jenen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich für die Belange der Armee und insbesondere ihre Finanzierung unermüdlich einsetzen. Nur mit vereinten Kräften können wir dem steten Angriff der Armeegegner Paroli bieten.

Vier Jahre hat Oberstlt Daniel Slongo, unterstützt von Major Kathrin Loppacher, das Generalsekretariat der SOG geleitet. Präsident und Vorstand arbeiten milizmässig, sie sind darauf angewiesen, dass die Geschäfte vorbereitet, die Sitzungen protokolliert, die Beschlüsse ausgeführt, die Informationen verbreitet und die administrativen Belange automatisch erledigt werden. Ohne professionelles Generalsekretariat als Anlaufstelle und für rückwärtige Dienste kann eine Dachorganisation mit

dem Gewicht der SOG nicht funktionieren. Wir danken Daniel Slongo für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

12. Februar 2018
Der Vorstand

Komplexe Bedrohungen kontern



Einfach verfügbare Technologien haben die Bedrohung aus der Luft für zivile und militärische Organisationen grundlegend verändert. Um den Schutz von kritischer Infrastruktur und Grossanlagen zu gewährleisten, baut Rheinmetall Air Defence AG auf ihre langjährige Erfahrung im Schutz des unteren Luftraums. Für Sicherheitsorganisationen lösen wir die individuellen Probleme aus einer breiten Palette existierender und neuer Technologien.

2. Rapport d'activité 2017

Résumé

La Suisse ne joue pas un rôle significatif sur la scène internationale. Pour autant, elle est impactée par les crises et les catastrophes mondiales. Elle doit donc régulièrement réexaminer ses instruments de la politique de sécurité et au besoin les adapter aux nouvelles évolutions. Aucune votation dans le domaine de la politique de sécurité n'a été organisée en 2017.

Les réformes ont été le fil conducteur de la politique militaire et associative au cours de l'année écoulée. L'armée était sur le point de se lancer dans son projet de développement de l'armée (DEVA) et la SSO a reconsidéré ses structures et finances afin de pouvoir continuer à se développer et à faire face aux défis à venir. Les deux organisations aspirent l'une comme l'autre à gagner en efficacité, avec les moyens disponibles.

Malgré les projets de réforme internes à la SSO, coûteux uniquement en termes de charge de travail, le Comité a suivi les affaires relevant de la politique de sécurité avec la plus grande attention. Si elle souhaite être prise en considération comme il se doit, la SSO doit apporter des réponses substantielles aux problèmes qui se posent. En 2017, elle s'est notamment consacré aux thèmes suivants:

- La défense aérienne intégrée avec un engagement en faveur d'un nouvel avion de combat et d'une défense sol-air moderne;
- Les moyens financiers et humains de l'armée au regard d'un budget militaire suffisant et de la lutte contre un trop grand nombre d'admissions au service civil;
- Les travaux fondamentaux dans le cadre de la politique d'équipement avec pour objectif de soutenir l'industrie de l'armement suisse;
- Le soutien requis au projet de développement de l'armée.

Par le biais de sa communication interne et externe, la SSO a veillé à accorder à la politique de sécurité et à la politique de l'armée l'importance qui leur revient, et à exercer une influence

en faveur de l'armée de milice. Le Comité s'est réjoui du dialogue que ces sujets ont suscité car celui-ci permet à la SSO de prendre position de manière réfléchie, et de participer ainsi au bon fonctionnement de notre système démocratique.

2.1. Assemblée des délégués 2017 à Sion

L'assemblée des délégués 2017, qui s'est déroulée à Sion, a été consacrée en partie à la question de l'augmentation des cotisations des membres. La demande du Comité d'augmenter celles-ci de CHF 10.– a été rejetée par les délégués. En revanche, une nette majorité a approuvé l'augmentation de CHF 5.–, et par là la modification du point 1 de l'annexe des statuts de la SSO. Le président de la SSO, le col EMG Stefan Holenstein, a compris cette augmentation de cotisation comme une preuve de confiance mais aussi comme une demande envers le Comité de réformer les finances et les structures de la société.

Par ailleurs, les délégués ont intégré l'association «Verein Schweizer Offiziere der kombatanten Verbände» en tant que 15e société d'Armes. Ils ont également été orientés sur la prise de position concernant l'acquisition de biens d'armement.

Le conseiller fédéral Guy Parmelin, chef du DDPS, a fourni aux personnes présentes un tour d'horizon sur le développement de l'armée, et a remercié les officiers pour leur engagement en faveur de la sécurité du pays.

2.2. Comité

L'assemblée des délégués a élu au Comité de la SSO le col EMG Pius Segmüller (KOG LU), le col Mathias Völker (AVIA) et le maj Jahn Koch (KOG SZ), et a pris congés des camarades col Edgar Gwerder, col Ivo Maritz, lt col Stefan Wehrli, maj Beat Benz et cap Andreas Heizmann.

Le directoire a préparé une partie des dossiers au cours de quatre séances et le Comité a pris position au cours six séances. En 2017, le Comi-

té ne s'est pas réuni à huit clos, le processus de réforme ayant pris beaucoup de temps. L'agenda de la politique de sécurité pour l'année 2018 conservera les points à l'ordre du jour en 2017 et n'a donc nécessité aucune décision urgente.

Lors de sa séance constitutive, le Comité a confirmé les trois vice-présidents actuels à leur poste et a souhaité la bienvenue au col Marc-André Ryter au sein du directoire afin de permettre à la Suisse romande d'être représentée. Par ailleurs, le Comité a choisi d'intégrer le cap Rinaldo Rossi en tant que chef des finances ad interim. Sa nomination sera validée lors de l'assemblée des délégués 2018. Le col Marco La Bella a succédé au col Edy Egli à la direction du Ressor SSO et a passé la main au vice-président Stefano Giedemann à la présidence de la Commission Internationale.

Début décembre 2017, le Lt col EMG Yannik Buttet a démissionné de son poste de vice-président pour des raisons personnelles. Le Comité a élu à sa place le col Marc-André Ryter en tant que vice-président francophone. Le col Thomas Hugentobler a quant à lui mis fin prématurément à son mandat au sein du Comité, avec effet au 19 décembre 17.

2.3. Conférence des présidents

Au cours de l'année 2017, trois conférences des présidents ont été organisées: deux à Berne et une à Lucerne, à l'issue de la manifestation CHANCE MILIZ. En janvier 2017, les présidents ont abordé avec énergie plusieurs options possibles d'augmentation du montant des cotisations. Au cours de la conférence de juin, le processus de réforme de la SSO et les grandes lignes du document de base pour l'acquisition d'armement ont été présentés pour la première fois. Par ailleurs, le col EMG Beat Meister, membre de l'équipe centrale du DEVA, a fait un exposé. La conférence de début novembre s'est consacrée quant à elle aux projets de réforme de la SSO, notamment au sous-projet Organisation, et a demandé, dans le cadre d'un vote consultatif au Comité qu'il

poursuive ses travaux dans la direction présentée. Les présidents se sont également prononcés en faveur des six exigences contenues dans le document de base sur l'acquisition d'armement.

2.4. Commissions

2.4.1. Commission Internationale

Depuis août 2107, la Commission Internationale a à sa tête un nouveau président, le col Stefano Giedemann. Elle a continué à entretenir ses contacts internationaux, notamment dans le cadre de la Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) et de l'Initiative Gäminger.

CIOR/CIOMR

La CIOR regroupe les associations d'officiers de réserve des pays de l'OTAN et des États observateurs. Elle représente 1,3 million de réservistes en provenance des 36 pays participants. Cette organisation cadre, aujourd'hui affiliée à l'OTAN et à caractère non politique, a été fondée en 1948 et concentre son action principalement sur les interventions internationales.

En février 2017, une délégation suisse a participé à la réunion d'hiver de Bonn, qui s'articulait autour du thème «Sudden Knock-out or eventual points loss – How our security state will lose the fight Increasing redundancy and improving surge management». La délégation a ensuite pris la route de Bruxelles (Belgique) pour la réunion de milieu de l'hiver, où elle a participé à différents comités avec d'autres membres de délégations.

Le séminaire d'été de Prague (République tchèque) s'est quant à lui consacré au domaine de la CIMIC. La Suisse était représentée par le col EMG Philip Bornhauser. Durant plusieurs jours, des exposés et ateliers ont été organisés sur le thème de la «migration». La gestion des camps, les patrouilles aux côtes et la microcriminalité ont notamment été abordées. Parallèlement, l'atelier JOR a laissé une bonne impression aux représentants suisses: le plt Nicolas Pensyeres, le plt Thomas Scheiwiller et le plt Marcel Stolz.

Pour la seconde fois, une délégation suisse a participé à une compétition militaire qui comprenait des épreuves de course d'obstacles, de course d'orientation, de lancer de grenades à main, de natation et de tire. Un programme de préparation intensif dirigé par le plt Fabian Ramseier a permis à l'équipe suisse composée du plt Severin Stiner, du plt Louis Preisig, du Lt Christian Maag et du Lt Nils Renggli, de se confronter à cette compétition internationale exigeante, et de remporter deux médailles.

À l'occasion de l'école de langue de deux semaines de la CIOR, la SSO a pu mettre à disposition cette fois trois professeurs de langue française, qui ont su éveiller l'enthousiasme des participants pour le français.

Initiative Gaminger

L'Initiative Gaminger est une plateforme d'échanges pour les associations d'officiers et d'officiers de réserve en provenance des pays suivants: Allemagne, Croatie, Hongrie, Italie, Pologne, République tchèque, Slovaquie et Suisse. L'Autriche, l'une des nations fondatrices de l'initiative, est momentanément inactive. L'initiative remonte aux rencontres au coin du feu de Gaming entre le col EMG Charles Ott (Suisse), le col Arne Steinkamp (Allemagne) et le col Volker Zimmermann (Autriche).

Le Lt col Hans Ruedi Strasser et le maj Philipp Leo ont représenté la Suisse lors de la rencontre qui s'est déroulée à Chianciano Terme (Italie) en mai et à Prague (République tchèque) en septembre.

2.4.2. Commission ASMZ

La Commission ASMZ est responsable de la publication de l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ). Elle est également l'organe de publication en langue allemande de la SSO. En 2017, onze numéros ont été publiés sous la direction du rédacteur en chef, le div Andreas Bölsterli. La revue est parvenue à traiter une fois encore l'actualité, l'approfondissement, la variété des thèmes et la présentation de différentes conceptions. L'ASMZ est appréciée des lecteurs et est bien ancrée, comme en témoignent les nombreux retours toujours positifs ainsi que la participation de nombreux rédacteurs bénévoles.

En 2017, le tirage de l'ASMZ s'est élevé à environ 15'700 exemplaires payants. Le nombre de lecteurs a légèrement progressé. Par ailleurs, le fait que l'action selon laquelle les nouveaux lieutenants reçoivent la revue pendant une année a été reconduite a eu un impact positif sur le nombre de membres des sociétés d'officiers et abonnés. Ainsi, l'année 2017 a enregistré des recettes à hauteur de CHF 363'496.55 et des charges à hauteur de CHF 363'147.65. Après une provision de CHF 7'000.– pour des pages supplémentaires, le bénéfice annuel s'est établi à CHF 348.90.

La grande majorité des cotisations des abonnements des sociétés d'officiers ont été payées dans les délais, l'ensemble des dettes encore ouvertes ont pu être recouvrées avant la fin de l'année. La Commission ASMZ remercie l'ensemble des sociétés d'officiers qui ont saisi l'importance pour les finances de l'ASMZ d'annoncer l'ensemble de leurs membres et de s'acquitter dans les délais du prix de l'abonnement, et qui se sont ainsi engagés pour faire de l'ASMZ une revue militaire indépendante, qui se consacre avec enthousiasme à l'activité de milice et qui permette une libre formation de l'opinion. Nous apprécions tout particulièrement que des membres de plusieurs sociétés d'officiers se soient acquittés plusieurs fois de la cotisation à l'ASMZ car ils estiment que l'ASMZ joue un rôle important. D'autres ont en revanche reconnu que le fait de pouvoir aborder directement des jeunes officiers en tant que public cible est crucial pour leur entreprise, et ils soutiennent l'ASMZ par le biais d'annonces. Tout cela permet à l'ASMZ de jouir de finances saines et de liquidités.

Ce résultat réjouissant est entre autres le fruit d'un immense travail de la rédaction, précis et respectueux du budget, laquelle rédaction se base pour sa part sur de nombreux articles d'actualité ainsi que sur de nombreuses lettres de lecteurs. Aucune publication ne serait possible sans ceux qui garantissent directement sa création. Nous voudrions remercier chacune des personnes qui interviennent dans le processus de publication – des premières idées au choix des mots à la mise en page, l'impression, la publication ou encore l'envoi – et celles qui contribuent à l'organisation, le financement et le sou-

tien de notre revue. Nous remercions tous ceux qui grâce à leur travail permettent à la SSO de continuer à proposer une revue spécialisée de qualité dans la ronde des revues militaires européennes.

2.5. Consultation relative à la directive européenne sur les armes

La mise en œuvre en Suisse de la législation européenne sur les armes, qui vient d'être durcie, n'a rien de réjouissant. Dans sa prise de position, la SSO a souligné que la proposition du Conseil fédéral touchait les détenteurs légaux d'armes et non le commerce dangereux d'armes illégales. Ainsi, la déclaration a posteriori engendrera une augmentation massive de la bureaucratie, et même les collectionneurs privés et les musées devront demander une autorisation exceptionnelle pour les anciennes armes qui ne peuvent plus être utilisées pour le tir, et se soumettre à certaines conditions. Si le Conseil fédéral ne tient pas compte de ces réserves, émises également par de nombreux cantons, la SSO espère que le Parlement apportera des améliorations à la modification de la loi sur les armes (renoncement à la déclaration a posteriori et aux autorisations exceptionnelles, à l'affiliation obligatoire à une société de tir et aux obstacles disproportionnés auxquels doivent faire face les collectionneurs), ou même rejettera celle-ci.

2.6. Contacts

Les rencontres entre la tête de la SSO et le nouveau chef de l'armée, le cdt C Philippe Rebord, se sont poursuivies de manière continue. En tant qu'ancien président de la Société Vaudoise des Officiers, celui-ci a su faire preuve d'une grande compréhension pour la SSO et ses besoins. Ces rencontres sont empreintes d'ouverture d'esprit et de camaraderie. Chaque partie reste engagée envers son devoir de pluralisme.

À deux reprises, le chef du DDPS, le conseiller fédéral Guy Parmelin, a reçu une délégation de la SSO.

La visite des rapports des Grandes Unités permet également d'échanger avec le commandement de l'armée et autres officiers généraux. Des discussions avec les parlementaires fédéraux sont également organisées régulièrement, notamment dans les périodes de sessions parlementaires. De même, les réunions organisées par les sociétés cantonales avec leurs Conseillers nationaux et Conseillers des Etats sont précieuses.

En ces périodes de changement, la communication revêt une importance croissante et urgente. Aussi, le président de la SSO a rencontré le chef de la communication du DDPS. Le nouveau concept de communication du département suscite l'intérêt de la SSO, de même que les efforts déployés par le forum d'entreprises Lilienberg.

Le consensus au sein des associations de milice renforce l'armée. Ainsi, les séances communes et la présence mutuelle aux manifestations favorise la compréhension des différentes positions et dissipe les malentendus. L'Association pour une Suisse en Sécurité, la Conférence nationale des Associations militaires faîtières, la Communauté de travail pour une armée de milice efficace et assurant la paix, et Pro Militia jouent ici un rôle de premier plan. En s'opposant à la directive européenne sur les armes dans sa prise de position, la SSO a soutenu les tireurs et leurs associations.

2.7. Travail médiatique de la SSO

La SSO a réagi à des décisions politiques dans quatre communiqués de presse, contribuant ainsi à la formation de l'opinion:

- DSA 2020 – en avant, marche!
- Les délégués de la SSO se réunissent à Sion
- La SSO exige 70 avions de combat
- Défense aérienne intégrée: une décision frioleuse du Conseil fédéral

L'opinion de la SSO est importante pour les médias, comme en témoignent les nombreuses sollicitations de ces derniers, notamment auprès du président. Ainsi, les médias attendent toujours

une prise de position rapide et privilégient l'interview au communiqué de presse. Pour cette raison, il est primordial de recueillir des informations de fonds et de se tenir informé des dernières connaissances afin de pouvoir formuler des déclarations. La SSO ne fait aucun commentaire sur les questions relatives au personnel.

Des citations des médias sont publiées sur le site Internet de la SSO lorsque cela est possible, dans la rubrique «SSO aux médias».

Les organes de publication de la SSO: l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), la Revue Militaire Suisse (RMS) et la Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), permettent à la SSO de s'exprimer plus en détail sur certains sujets. L'éditorial ou la page du président lui sont ainsi souvent consacrés.

L'étude «Sécurité» réalisée par l'ETH Zurich et MILAK montre que la confiance accordée à l'armée reste élevée. Cependant, le niveau d'information à la population s'avère insuffisant. Cela est visible surtout lorsque des sujets relevant de la politique de sécurité sont soumis au vote du peuple. Là encore, la SSO se doit de contribuer à améliorer la situation grâce à une communication compréhensible de tous.

2.8. Finances

L'exercice 2017 a été marqué par l'approbation très nette de l'assemblée des délégués, qui s'est déroulée le 18 mars 2017, d'augmenter la contribution des membres de la SSO de CHF 5.– Une issue positive qui a offert à la SSO la marge de manœuvre financière dont elle avait cruellement besoin. En effet, cette mesure a permis de maintenir les recettes de la SSO au niveau de l'année précédente, sans compter les contributions ni les donations de tiers.

Les nouvelles cotisations des membres, de CHF 15.–, ont pu être encaissées dans leur intégralité avant la clôture des comptes annuels, ce qui en dit long sur la culture du paiement qui règne au sein des organisations de membres. Le budget présenté lors de la dernière assemblée des délégués pour 2017 mentionnait déjà les efforts d'économie massifs. Ainsi, le président

et les membres du directoire et du Comité ont renoncé à la moitié de leur rémunération et, pour certains, à la totalité du remboursement des frais. Les frais associés au secrétariat général ont été réduits de manière significative, ce qui a permis d'abaisser les postes de dépenses correspondants. Le Comité est parvenu à mettre en œuvre avec succès ces mesures d'économie au cours de l'exercice 2017, notamment en optimisant encore davantage la délégation de tâches à ses membres.

Par ailleurs, un bénéfice a été réalisé dans le cadre l'assemblée des délégués. Nous remercions ici chaleureusement les sponsors.

Une fois bouclés, les comptes 2017 ont affiché un bénéfice de CHF 14'685.15, ce qui permet de poser les bases de la consolidation à moyen et long terme du capital propre de la SSO. Au 31 décembre 2017, celui-ci s'établissait ainsi à CHF 134'134.88 (année précédente: CHF 119'449.73).

À partir de cela, nous avons planifié pour l'année 2018 un résultat positif, mais dans une proportion légèrement inférieure, en partant du principe que, pour les principaux postes du compte de résultat, la mise en œuvre des mesures d'économie définies et la délégation de tâches aux membres du Comité se poursuivront, selon le principe de milice.

Cela sera rendu possible notamment grâce à la baisse des dépenses associée au nouveau secrétariat général pris en charge par le Centre Patronal à compter du 1er janvier 2018, à Berne, qui devrait permettre de réduire le catalogue de prestations et d'accroître l'efficacité.

2.9. Politique associative

À la fin de 2017, la SSO regroupait 15 sociétés d'Armes et 25 sociétés d'officiers cantonales. Ces sections comptaient pour leur part 73 sections régionales. Au total, la SSO est représentée par 20'000 officiers.

Avec le DEVA, les stages centraux de formation des officiers, qui offraient une plateforme précieuse pour le recrutement des membres, disparaîtront. Deux journées de formation centrales d'officiers par an seront organisées à la place. Il incombe à

la SSO d'exploiter ce temps de la manière la plus efficace possible. Par ailleurs, les sociétés d'Armes et les sociétés cantonales des officiers utiliseront le canal des écoles d'officiers pour une 2^e tranche de recrutement de membres. La SSO ne pourra atteindre ses objectifs que si elle compte de nombreux membres. Elle ne doit pas relâcher ses efforts dans ce domaine.

Les lieutenants fraîchement brevetés bénéficient d'un an d'abonnement gratuit à l'organe des communications officielles de la SSO, l'ASMZ.

Dans le cadre de trois lettres d'information, le président et le secrétaire générale ont informé les sections des affaires en cours et de l'agenda de la politique de sécurité. Il est important pour le Comité de rester régulièrement en contact avec la base, en plus des conférences des présidents. Les lettres d'information sont également envoyées aux membres des commissions de la politique de sécurité.

2.10. Le processus de réforme de la SSO

Les discussions relatives à l'augmentation des cotisations des membres, qui sont à l'ordre du jour depuis déjà deux ans, ont montré que les sections ne sont pas en mesure de comprendre comme il se doit le travail – et par là aussi l'importance – de la SSO en tant qu'organisation faitière, ainsi que ses besoins financiers. Une meilleure intégration des sections permettra donc de combler cette lacune. L'engagement pris lors de l'assemblée des délégués de passer à la loupe les finances et les structures de la SSO a sifflé le coup d'envoi du processus de réforme de la société. Le Comité a placé l'action sous le mot d'ordre *Gemeinsam vorwärts – Avancer ensemble – Avanti insieme!*

Ainsi, au printemps, un groupe de projet dirigé par le col Marco La Bella a pris en main ce projet ambitieux. Des sous-groupes composés de membres du Comité mais aussi de représentants des sections ont été constitués.

Les quatre projets partiels suivants ont été définis: Finances, Secrétariat général, Organisa-

tion et Fondation, chacun possédant des objectifs propres.

2.10.1. Finances

L'objectif de ce projet est d'être en mesure de présenter à nouveau à l'assemblée des délégués un budget à l'équilibre et, progressivement, de constituer des réserves. Cela à la condition sine qua non que la SSO reste indépendante. Une analyse financière a montré que les coûts du secrétariat général, dans l'ampleur de ces quatre dernières années, n'étaient plus supportables pour la société et ce malgré une augmentation des cotisations de CHF 5.– par membre. Ces coûts sont déjà pris en compte dans les comptes actuels. Le contrat d'origine avec l'agence *alea iacta* a été résilié en date du 30.9.2017 au profit d'une solution de transition jusqu'au 31.12. 2017, plus abordable. L'ancien secrétaire générale de la SSO, le cap Irène Thomann, a repris en charge quelques missions mais les affaires opérationnelles du secrétariat général sont restées à Saint-Gall. D'autres mesures d'économie ont déployé leurs effets au fil de l'année. Afin d'améliorer la transparence, une surveillance trimestrielle a été mise en place, sur laquelle la conférence des présidents a un droit de regard. La consolidation des finances, à laquelle s'est engagée l'assemblée des délégués, est bien engagée.

2.10.2. Secrétariat général

L'objectif est de consigner les besoins dans un catalogue de prestations, et de définir les prestataires.

Les principales missions du secrétariat général sont l'administration, la direction générale, le soutien au président et au Comité, ainsi que la réalisation de certaines tâches de communication. L'analyse a montré qu'un emploi à temps plein suffisait pour remplir cette fonction. Tout ce qui n'est pas contenu dans le catalogue de prestations incombe au système de milice. Cela concerne notamment les finances et la comptabilité, les travaux administratifs pour la fondation, le site internet, ainsi que les projets relevant du domaine de la politique de sécurité. Par ailleurs, une ré-

partition des tâches réalisable entre le Comité et le secrétariat général devra être trouvée.

Le Comité songe depuis déjà quelques temps à déménager les bureaux du secrétariat général à Berne. L'annonce a été activée en octobre. Parmi les 17 candidatures reçues pour un emploi direct, trois candidats se sont présentés devant le Comité, et sur les quatre offres de mandat, deux ont été sélectionnées. Le comité électoral a ainsi mené plusieurs entretiens. Au cours du processus, il est clairement apparu que le mandat présentait des avantages indéniables par rapport à l'embauche directe d'un secrétaire général. Ainsi, le Comité a décidé le 20 décembre 2017 de confier le secrétariat général au Centre Patronal de Berne, et à son partenaire Olivier Savoy, licencié en droit. Le col Savoy fera ainsi profiter à la SSO de sa longue expérience des sociétés d'officiers. De 2004 à 2010, il était membre du Comité de la SSO.

2.10.3. Organisation

Ce projet est le plus exigeant des quatre. La réorganisation structurelle de la SSO a pour objectif de renforcer le rôle du Comité dans la direction de la SSO et, dans un même temps, d'intégrer au processus de formation de l'opinion et de responsabiliser davantage les sociétés cantonales des officiers ainsi que les sociétés d'Armes.

Le Comité, composé de 25 membres disposant du droit de vote et de quatre membres invités, est trop gros, ce qui occasionne des lourdeurs procédurières. Pour des raisons d'économies, un mode de gestion par le biais du directoire (composé de 9 membres) n'est pas réalisable non plus. Lors des élections, l'art. 14, al. 5 («Lors de l'élection du Président et dans la composition du Comité, il y a lieu de tenir compte des diverses régions et langues du pays») a été interprété au sens large. Les statuts imposent un nombre minimum de membres, et non un nombre maximum (art. 14, al. 1). Le projet de réforme prévoit une réduction du Comité avec une répartition très claire des rôles et des obligations. Ainsi, les cumuls de mandats au sein des Comités de sociétés cantonales d'officiers ou de sociétés d'Armes ne seront plus possibles.

Le Comité allégué étant moins représentatif, il conviendra de revaloriser la conférence des

présidents. Celle-ci n'est pas vouée en effet à rester un organe consultatif, mais doit également être dotée d'un pouvoir décisionnel. Pour l'heure, ce projet se concentre sur la séparation des compétences entre la conférence, le Comité, et l'assemblée des délégués.

2.10.4. La Fondation des Officiers de l'Armée Suisse

Les attentes financières envers la fondation étaient élevées, trop élevées en réalité. L'objectif de ce projet est d'intensifier la recherche de fonds, et par là de renforcer le personnel du Conseil de Fondation ainsi que son réseau. Au cours de l'année 2017, le Comité a élu le br Yves Charrière, le col EMG Stefan Holenstein, le cap Rinaldo Rossi, le lt col Stefan Wehrli et le col Ivo Maritz au sein du Conseil de Fondation. Il a également été procédé aux inscriptions correspondantes dans le registre du commerce. Le président actuel, le br Hans Schatzmann, ainsi que deux membres: le br Denis Froidevaux et le col Edgar Gwerder, ont quant à eux quitté le conseil. La présidence est assurée par le col Ivo Maritz par interim.

2.11. Politique militaire et politique de sécurité

2.11.1. Développement de l'armée

Suite à la décision du Parlement, en mars 2016, de doter le projet de développement de l'armée DEVA d'une base légale en révisant la loi sur l'armée, et suite à la tentative, infructueuse, d'un référendum facultatif qui aurait potentiellement fait obstacle au projet, le commandement de l'armée et le DDPS ont travaillé d'arrache-pied afin de créer les conditions de lancement de ce projet ambitieux.

La transformation a commencé le 1er janvier 2018 et durera cinq ans. Pour certains points, le succès sera immédiat. Pour d'autres, des adaptations et des ajustements seront nécessaires. La SSO soutient le DEVA. Elle participe au groupe d'accompagnement et ne manquera pas de transmettre les avis de ses membres. Elle surveillera

tout particulièrement la côté pratique de l'engagement, avec, au premier plan, la formation des cadres, la mobilisation et l'équipement complet.

2.11.2. Personnel et finances

Le Parlement a approuvé le DEVA en confirmant deux paramètres décisifs: un effectif réglementaire de 100'000 et un budget de CHF 5 milliards. Ces deux repères sur lesquels repose le projet sont actuellement en péril. Les départs, de plus en plus nombreux, vers le service civil, et la perte due à l'inaptitude au service imposent la prise de mesures. Une révision de la loi sur le service civil sera elle aussi incontournable; elle devra permettre en effet de limiter à nouveau le recours au service de remplacement aux personnes pour lesquelles il est attesté qu'elles rencontrent un problème de conscience avec le service militaire. Par ailleurs, le recrutement sur la base d'aptitudes à servir différenciées devra être précisé à partir de 2018 (aptitude avec restrictions) et permettra à l'armée de bénéficier non seulement de forces supplémentaires, mais également de savoir-faire supplémentaire. Le principe de l'obligation de servir doit être appliqué au sens strict.

Le personnel militaire professionnel aura un rôle majeur à jouer pour garantir le succès de la formation des cadres. La volonté de modifier l'âge du départ à la retraite de ces camarades, et de le passer de 60 ans actuellement à 65 ans, n'a pas suscité une motivation accrue et met en péril le niveau de formation de la milice. La SSO n'est donc pas favorable à cet alignement sur le personnel de la Confédération, et prendra position en ce sens dans le cadre du groupe de travail qui sera mis en place par le DDPS.

La recherche de financements est une tâche de longue haleine. Elle doit être menée par le Parlement, mais il est également indispensable pour que la population comprenne la nécessité impérieuse que l'armée bénéficie de moyens suffisants. La SSO est consciente ici de son rôle.

2.11.3. Défense aérienne

Au printemps, la SSO a formulé une position claire sur ce sujet, qui correspond au rapport du

groupe d'experts Prochain avion de combat relatif à l'«Avenir de la défense aérienne». Ainsi, la SSO estime que la flotte d'avions de combat actuelle doit être remplacée intégralement par un nouvel avion de combat multirôle.

- Au moins six escadrilles et 70 avions de combat sont nécessaires pour garantir la défense aérienne intégrale et pour conduire le combat au sol et les opérations de reconnaissance.
- Le projet DSA 2020 est une composante importante du système de l'armée dans son ensemble, sans laquelle l'acquisition de nouveaux avions de combat aurait peu de sens sur un plan militaire.

Entretemps, le Parlement a approuvé le programme d'armement 2017 qui consiste à rééquiper la flotte de F/A-18 pour un budget de CHF 450 millions. Ainsi, l'engagement des 30 machines restantes doit être prolongé jusqu'en 2030. Le nouvel avion de combat est attendu au plus tôt pour 2025.

Le 8 novembre 2017, le Conseil fédéral a décidé d'investir 8 milliards dans la défense aérienne. Aucune discussion n'est menée pour le moment concernant le nombre d'avions et la manière dont cette somme sera répartie entre la défense sol-air et les avions de combat. Pour pouvoir faire face à ces investissements, et à d'autres, le Conseil fédéral souhaite augmenter le budget de l'armée de 5 milliards environ, soit de 1,4% à compter de 2021. Par ailleurs, il a demandé au DDPS de définir d'ici février 2018 plusieurs projets possibles: un arrêté de planification, une révision de la loi sur l'armée, la voie habituelle du message sur l'armée, ou d'autres possibilités.

La SSO salue cet engagement en faveur de la défense aérienne intégrée, mais elle regrette que le Conseil fédéral limite sa marge de manœuvre avec un cadre financier de 8 milliards. Elle juge le financement des investissements prévus pour les années 2023–2032 avec un budget de CHF 15 milliards de façon pessimiste. L'armée court le risque de devoir procéder à un trop grand nombre d'acquisitions étant donné qu'elle devra dans un même temps remplacer plusieurs systèmes clés coûteux: artillerie, chars de grenadiers à roues, moyens d'aide au commandement et moyens logistiques.

La SSO estime que l'acquisition d'armement relève de la compétence du Parlement. Il n'existe

pas de référendum financier en Suisse. La SSO évaluera donc les variantes qui seront remises par le DDPS à l'aune de ce principe. Si un groupe souhaite pouvoir participer aux décisions, la voie de l'initiative est ouverte. Mais cette question est d'ordre réglementaire, et n'a rien à faire avec un résultat éventuel d'une votation populaire.

2.11.4. Acquisition de biens d'armement et industrie d'armement

À plusieurs reprises déjà, la SSO a mis en avant l'importance de l'acquisition d'armement et pour ce faire, d'une organisation d'acquisition efficace (armasuisse) ainsi que d'une base saine, concurrentielle et viable sur le marché international pour l'industrie de l'armement. Ces prérequis sont loin d'être atteints, l'évolution réelle tendrait même à prendre la direction opposée. On déplore des suppressions de postes, des lacunes en matière de capacité et de savoirs, un manque de connaissances spécialisées et une remise en question permanente des moyens financiers de l'armée ainsi que des restrictions concernant l'exportation des armes. Les faits relatifs à l'acquisition d'avions de combat et au projet DSA 2020 résultent en particulier de ces dysfonctionnements. C'est pourquoi la SSO a inscrit les thèmes de l'acquisition d'équipements et de la base pour une industrie d'armement dans sa liste des priorités stratégiques, et a élaboré une prise de position à ce sujet.

Celle-ci pose six exigences destinées à optimiser l'acquisition d'armement:

1. Les bases de la planification des forces d'intervention axée sur les compétences doivent être clairement formulées et être dotées de lignes directrices (profil d'exigences de l'armée et niveau de sécurité) avalisées par le Parlement.
 - Un contenu clair et une base contraignante du rapport de politique de sécurité;
 - Focalisation du Parlement sur les thèmes centraux, en d'autres termes: examen des principes directeurs au début d'une législature et approbation par le Parlement, y compris budget global pour cette législature.
2. La structure (missions, compétences et responsabilité) du processus de planification des

forces d'intervention axée sur les compétences (planification et acquisition de l'armement) doit être revue et être progressive.

- Les programmes d'armement doivent être remplacés par une acquisition d'armement pluriannuelle et financée par des budgets globaux/crédits-cadres;
- Le Conseil fédéral dirige la planification et l'acquisition d'armement par le biais du budget;
- Le Parlement exerce une surveillance par le biais d'un rapport de controlling;
- Les projets d'armement et d'acquisition ne sont pas soumis à référendum – y compris de manière indirecte.

3. La politique de l'industrie de l'armement du Conseil fédéral datant de 2010 doit être mise en œuvre de manière conséquente dans tous les domaines politiques. Grâce à une restructuration de la planification des forces d'intervention axée sur les compétences, elle offrira une nouvelle base à la survie de l'industrie de l'armement suisse ainsi qu'une plus grande fiabilité de la Suisse au sein de l'industrie de l'armement internationale.
4. Pour que ces exigences puissent être mises en œuvre de manière efficace, il faut que l'autorité d'acquisition d'armement dispose de moyens suffisants.
 - Un renforcement /une sauvegarde quantitatifs (emplois) et qualitatifs des connaissances au sein de l'autorité;
 - Un partenaire prévisible et fiable s'agissant de l'industrie de l'armement indigène et étrangère;
 - Une conformité adaptée et un contrôle à chaque niveau de la part de l'autorité.
5. Pour que la base de l'industrie de l'armement suisse puisse être conservée et renforcée, les mesures suivantes devront être prises:
 - L'instrument stratégique des affaires compensatoires/offset dans le cadre de l'acquisition d'équipements à l'étranger devra également être utilisé de manière conséquente à l'avenir. Il conviendra également de le renforcer et de l'adapter encore davantage aux besoins des bases technologiques et industrielles suisses qui revêtent une impor-

tance au plan de la sécurité. Ainsi, au moins 60% de l'obligation de compensation globale doivent être réalisés par des entreprises de cette catégorie. La transparence et la communication dans les affaires d'offset doivent également être sensiblement améliorées.

- Les projets permettant une assistance durable du système devront être explicités dès le départ pour chaque acquisition afin que dans les situations exceptionnelles également, un fonctionnement fiable puisse être garanti à des coûts adaptés sur toute la durée de vie du matériel concerné.
 - Afin de mettre en place des conditions égales pour l'industrie de l'armement suisse, il conviendra d'adapter l'évaluation des projets d'exportation d'armement avec ceux de nos voisins.
6. Pour pouvoir combler les lacunes en matière de capacités et détenir un équipement suffisant, ayant le niveau technologique nécessaire à une armée moderne, les moyens financiers devront être nettement augmentés. Selon nos estimations, entre 25 et 30 milliards de francs sont nécessaires (soit environ 1,1% du PIB) pour les budgets globaux des années 2020 à 2040 afin d'obtenir un plein équipement et de pouvoir procéder aux remplacements, aux acquisitions supplémentaires et aux modernisations des grands systèmes. La priorité est donnée à la défense aérienne (NAC et DSA), ensuite vient le remplacement des grands systèmes au sol.

2.12. Remerciements

Ni le président seul ni le Comité seul ne sont en mesure de satisfaire les attentes placées dans la SSO. Celle-ci doit être dotée d'un réseau efficace. Les présidents et Comités des sociétés cantonales des officiers et des sociétés d'Armes, ainsi que leurs sections, jouent ici des rôles essentiels. Ils transmettent les besoins de la société faïtière à la base, puis font ensuite remonter les suggestions, conformément à la logique éprouvée du système fédéral suisse. Nous remercions tous les camarades officiers, hommes ou femmes, qui

œuvrent ainsi sans relâche. Ils sont les modèles de notre système de milice, un système sans lequel notre pays ne pourrait pas fonctionner correctement.

Le Comité a besoin d'entretenir de bons contacts avec les autorités, notamment avec le DDPS et le commandement de l'armée. L'engagement pour la chose commune, pour une armée de milice crédible, ne peut s'accomplir que sur une base de confiance et d'un échange d'information ouvert. Nous remercions chaleureusement le chef du DDPS, le conseiller fédéral Guy Parmelin, et le chef de l'Armée, le cdt C Philippe Rebord, ainsi que l'ensemble du commandement de l'armée pour sa disponibilité permanente au dialogue. Par ailleurs, la présence de représentants de la SSO au sein de groupes d'accompagnement et de groupes de travail du département permet aux responsables de la milice de fournir une contribution importante.

Nous souhaiterions également remercier l'ensemble des parlementaires qui œuvrent pour défendre les intérêts de l'armée, et notamment pour garantir son financement. C'est en unissant nos forces que nous pourrions continuer à faire face aux détracteurs de l'armée.

Durant quatre ans, le Lt col Daniel Slongo a dirigé le secrétariat général de la SSO, avec l'aide du maj Kathrin Loppacher. Le président et le Comité travaillent conformément au modèle du système de milice. Pour pouvoir effectuer leurs tâches, il faut que les affaires soient préparées en amont, que les procès-verbaux des séances soient rédigés, que les décisions prises soient ensuite exécutées, que les informations soient diffusées et que les formalités administratives soient réglées. Une organisation telle que la SSO ne saurait fonctionner sans un secrétariat général professionnel qui fasse office de point de contact et qui assure les services arrières. Nous remercions Daniel Slongo pour son engagement sans faille et lui souhaitons une bonne continuation à la fois au plan professionnel et au plan personnel.

12 février 2018
Le Comité



SAAB IN DER **SCHWEIZ**

SICHERHEIT FÜR MENSCH UND GESELLSCHAFT

Mit Stolz blickt Saab auf seine langjährige Partnerschaft mit den Schweizer Streitkräften zurück. Das Unternehmen hat eine breite Produktpalette im Angebot, die auf die Bedürfnisse der Schweiz zugeschnitten ist. Saab beliefert den Schweizer Markt mit weltweit führenden Produkten, Dienstleistungen und Lösungen. Dazu gehört alles von Artillerie-Munition, die in der Saab-Fabrik in Thun hergestellt wird, der leichten Panzerabwehrwaffe NLaw der nächsten Generation, der Selbstschutzanlage IDAS für Hubschrauber bis hin zu Luftverkehrsmanagementsystemen.

Thun, Saab Bofors Dynamics
Switzerland Ltd
Allmendstrasse 74
CH 3600 Thun
Switzerland

www.saab.com



SAAB

Rapporto sull'attività 2017

Riassunto

Sul palcoscenico della politica internazionale la Svizzera non gioca un ruolo principale.

Essa è confrontata comunque con crisi e catastrofi globali e deve continuamente riesaminare ed adattare alla nuova situazione i propri strumenti legati alla politica di sicurezza. Nell'esercizio in esame non vi sono state votazioni relative ai temi di politica di sicurezza.

Sia per l'Esercito che per la Società Svizzera degli Ufficiali (SSU) le riforme sono state il filo conduttore durante l'anno 2017. Se l'Esercito era confrontato con l'implementazione del proprio ulteriore sviluppo (USEs), la SSU ha ripensato le proprie strutture e finanze, per posizionarsi in maniera più agile in vista delle future sfide. Ambedue le istituzioni condividono l'obiettivo di diventare più efficienti con i mezzi a disposizione.

Nonostante i progetti di riforma interni alla SSU, che hanno mobilitato e richiesto parecchio dal profilo dell'impegno lavorativo, il Comitato centrale ha seguito gli aspetti di politica di sicurezza con la dovuta attenzione. Se la SSU vuole essere sentita e presa sul serio, deve essere pronta a dare risposte sostanziali ai problemi che si pongono. Citiamo nell'esercizio in esame:

- la difesa aerea integrata con il riconoscimento della necessità di un nuovo aereo da combattimento unito ad una moderna difesa antiaerea basata a terra;
- l'alimentazione personale e materiale dell'Esercito con l'impegno per un budget militare sufficiente e la lotta contro i troppi congedi di personale a favore del servizio civile;
- attività fondamentali per la politica dell'armamento con l'obiettivo di sostenere l'industria dell'armamento nazionale;
- fornire all'ulteriore sviluppo dell'Esercito il necessario sostegno.

La SSU si è impegnata, con la sua comunicazione sia verso l'interno che verso l'esterno, di dare il giusto peso alla politica di sicurezza e dell'E-

sercito influenzando – laddove necessario – l'Esercito di milizia.

Il Comitato centrale si è confrontato volentieri con i relativi vivaci dibattiti; solo così la SSU si consolida su posizioni di maturità, dalle quali dipende il nostro sistema democratico.

swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit



Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag



3. Organe der SOG / Organes de la SSO 2017

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus mindestens zwölf Mitgliedern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen zusätzlich einen geschäftsleitenden Ausschuss sowie Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach aussen.

Le Comité se compose du Président et d'au moins douze membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le Comité se constitue lui-même. Il peut former un directoire et, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'extérieur.

Leitender Ausschuss / comité directeur

Oberst i Gst Stefan Holenstein

Präsident, SGBerOf

Oberst i Gst Marcus Graf

Vizepräsident, KOG St. Gallen

Col Marc-André Ryter

vice-président (ab 4.12.17), Société
Fribourgeoise des Officiers

Lt Col EMG Yannick Buttet

vice président (bis 4.12.17), Société des
Officiers du Valais Romand

Tel Col Stefano Giedenmann

vicepresidente, Società Ticinesi degli
Ufficiali

Oberst i Gst Christoph Grossmann

Präsident Kommission ASMZ, KOG Zürich

Oberst Thomas Hugentobler

Ressortleiter, KOG Thurgau (bis 19.12.2017)

Oberst Marco La Bella

Ressortleiter SOG, Bündner Offiziersgesellschaft

Hptm aD Rinaldo Rossi

Finanzchef ai, Società Ticinesi degli Ufficiali

Oberstlt Daniel Slongo

Generalsekretär, Kadervereinigung
Spezialkräfte (bis 31.12.17)

Ressort Sicherheitspolitik

Ressort politique de sécurité

Oberst Thomas Hugentobler

Ressortleiter, KOG Thurgau (bis 19.12.2017)

Oberst i Gst Pius Segmüller

KOG Luzern

Oberst Peter Balzer

Aargauische Offiziersgesellschaft

Oberst André Kotoun

KBOG

Col Marc-André Ryter

Société Fribourgeoise des Officiers

Oberstlt i Gst Arman Weidenmann

SOGART

Maj i Gst Lorenz A. Amiet

Offiziersgesellschaft beider Basel

Magg SMG Matthias Fiala

Società Ticinese degli Ufficiali

Maj Etienne Guggisberg

Société Vaudoise des Officiers

Maj Jahn Koch

KOG Schwyz

Maj Patrick Mayer

Société Militaire de Genève

Ressort SOG / Ressort SSO

Oberst Marco La Bella Ressortleiter

Bündner Offiziersgesellschaft

Col Jean-François Bertholet

Société Jurassienne des officiers

Col Yvan Demierre

Société Fribourgeoise des Officiers

Br Markus Ernst

KOG Zürich

Oberst Edy Egli

SOLOG

Oberst Daniel Gruber

KOG Zug

Oberst Mathias Völker

Offiziersgesellschaft der Luftwaffe (AVIA)

Oberstlt Reinhard Kern

Schweizerische Gesellschaft der Offiziere
der Sanitätstruppen

Maj Philipp Schoch

Offiziersgesellschaft der Panzertruppe

2. Revisoren / Réviseurs

Oberst i Gst Olaf Wolfensberger
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Oberstlt René Kipfer
Schweizerische Offiziersgesellschaft der
Logistik

3. Generalsekretariat / Secrétariat général

bis 31.12.17

Oberstlt Daniel Slongo
Generalsekretär
Maj Kathrin Loppacher
Assistentin des Generalsekretärs

ab 01.01.2018

Oberst aD Olivier Savoy
Generalsekretär

4. Kommission ASMZ / commission ASMZ

Oberst i Gst Christoph Grossmann
Präsident

Oberst Edgar Gwerder
Finanzchef

Oberstlt i Gst Andreas W. Weiss
Protokollführer

Oberst i Gst Daniel Heller
Oberst Matthias Vetsch
Oberstlt i Gst Robert-Peter Eyer
Oberstlt Andreas Amstutz
Maj Lorenz Schmid

Div aD Andreas Bölsterli
Chefredaktor

Oberst i Gst Michael Arnold
Chefredaktor Stellvertreter

Frau Regula Ferrari
Redaktion / Verlag Equi-Media

5. Kommission International / commission relations internationales

Oberstlt Stefano Giedemann, Präsident
Oberstlt i Gst Philip Bornhauser

Oberstlt Hans-Rudolf Strasser
Oberstlt Fredi Witschi
Maj Philipp Leo
Maj Christoph Merki
Hptm Tobias Bosshart
Lt Fabian Ramseier

4. Wahlen / Élections

4.1. Vorstand: Kandidaten / Comité: candidats



Hptm a D Rinaldo Rossi

- geb. 24.11.1956
- Treuhänder/zugelassener Revisor RAB
- Verheiratet
- Zug
- Mitglied Tessiner und Zuger OG und Sogart.



Oberstleutnant Dominik Riner

- geb. 06.04.1974
- Niederlassungsleiter Nord-/Zentralschweiz der Porta AGB
- Geschieden
- Schinznach-Dorf (AG)
- Stv C KTVS AG
- Mitglied der Offiziersgesellschaft Lenzburg und Vizepräsident Aarg. Offiziersgesellschaft



VICTORINOX

ENTDECKEN SIE DIE HEIMATREGION DES WELTBEKANNTEN SWISS ARMY KNIFE!



**SWISS  KNIFE
VALLEY
VISITOR
CENTER**



**SWISS KNIFE VALLEY VISITOR CENTER
VICTORINOX BRAND STORE & MUSEUM**
Bahnhofstrasse 3, 6440 Brunnen
Telefon +41 41 820 60 10
www.swissknifevalley.ch

5. Jahresrechnung 2017 und Vorjahr

Compte annuel 2017 et année précédente

5.1. Bilanz / Bilan 31.12.17

Aktiven / Actifs	2017	2016
Umlaufvermögen/Actifs à court terme	CHF	CHF
Flüssige Mittel/Moyens liquides		
PC 87-707070-4	3'345.41	6'006.86
PC 89-287814-8	10'028.85	10'027.20
CS 154607-91, Kontokorrent	61'583.52	37'904.56
Total flüssige Mittel/Moyens liquides	74'957.78	53'938.62
Forderungen/Créances		
Debitoren/Debiteurs	163.40	190.20
Verrechnungssteuer/Impôt anticipé	–	1.30
Total Forderungen/Créances	163.40	191.50
Total Umlaufvermögen/Actifs à court terme	75'121.18	54'130.12
Anlagevermögen/Immobilisations	2017	2016
Wertschriftendepot/Titres CS	117'144.00	117'144.00
IT	1.00	1.00
Total Anlagevermögen/Immobilisations	117'145.00	117'145.00
Total Aktiven/Actifs	192'266.18	171'275.12
Passiven / Passifs	2017	2016
Kurzfristiges Fremdkapital/Dettes à court terme	CHF	CHF
Kreditoren/Créanciers	10'504.93	6'471.70
Kontokorrent Int. Beziehungen/Compte courant relations internationales	6'041.57	6'353.69
Passive Rechnungsabgrenzungen/Passifs transitoires	2'584.80	–
Total kurzfristiges Fremdkapital/Dettes à court terme	19'131.30	12'825.39
Langfristiges Fremdkapital/Dettes à long terme		
Rückstellungen: Wertschwankungsreserve Wertschriften/ Réserve pour fluctuations boursières	39'000.00	39'000.00
Vereinsvermögen/Capital	119'449.73	157'765.25
Ergebnis Geschäftsjahr (Gewinn/-Verlust) (Bénéfice/-Perte)	14'685.15	-38'315.52
Total eigene Mittel/Moyens propres	134'134.88	119'449.73
Total Passiven/Passifs	192'266.18	171'275.12

5.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Mitgliederbeiträge/Cotisations des membres

- . Kantonale OG/Sociétés cantonales des officiers
- . Fach-OG/Sociétés d'officiers faïtières des armes et des services

Übrige Erträge/Recettes diverses

- . Spenden/Donations
- . Beitrag Stiftung/Contributions Fondations des Officiers
- . Ertrag Delegiertenversammlung/Recettes Assemblée des délégués
- . Finanzertrag/Résultat financier
- . Sonstiger Ertrag/Recettes diverses (SAT)
- . Ausserordentlicher Ertrag (inkl. Wertschriftenertrag)/Produits des titres

Total Ertrag/Recettes

Aufwand/Frais

Betriebskosten/Frais d'exploitation

- . Entschädigung Präsident/Indemnité du Président
- . Entschädigung Ausschuss/Indemnité pour le Comité directeur
- . Entschädigung Generalsekretariat/Indemnité pour le secrétariat générale
- . Übersetzungen/Traductions
- . Sozialleistungen/Contributions sociales (AHV/IV)

1* Nach Beschluss Delegiertenversammlung 2017 Erhöhung Mitgliederbeiträge CHF 5.–

Après décision de l'Assemblée des déléguées 2017 d'augmenter les cotisations des membres de CHF 5.–

1*

	Budget	Compte	Compte
	2017 CHF	2017 CHF	2016 CHF
	295'000.00	302'390.00	201'040.00
	243'375.00	249'165.00	168'110.00
	51'625.00	53'225.00	32'930.00
	–	10'096.73	107'565.55
	–	790.00	2'057.00
	–	–	100'000.00
	–	6'347.85	–
	–	0.35	–
	–	1'301.78	–
	–	1'656.75	5'508.55
	295'000.00	312'486.73	308'605.55
	238'200.00	256'302.53	309'754.65
	20'000.00	20'000.00	25'000.00
	10'000.00	8'867.00	33'481.20
	200'000.00	209'944.80	232'200.00
	5'000.00	14'989.08	14'136.20
	3'200.00	2'501.65	4'937.25

Budget
2018 CHF
300'000.00
250'000.00
50'000.00
5'000.00
–
–
5'000.00
–
–
–
–
305'000.00
232'943.00
25'000.00
12'500.00
172'243.00
20'000.00
3'200.00

5.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Übrige Betriebskosten/Frais divers d'exploitation

- . Verwaltungsaufwand/Charges administratives
- . Finanzaufwand/Charges financières
- . Haftpflichtversicherung/Assurance responsabilité civile

Gesellschaftskosten/Frais de la Société

- . Delegiertenversammlung/Assemblée des délégués
- . Beiträge an Organisationen/Contributions RMS/RMSI et diverses
- . Internet/EDV/Marketing
- . Beitrag OF Lehrgang/Contributions stages centraux of
- . Präsidentenkonferenzen/Conférences des présidents
- . Auslagen Präsidium/Frais de la Présidence
- . Auslagen Vorstand/Frais du Comité directeur
- . Klausur/retraite
- . Aufwand Reform SOG/Frais de la réforme SSO

Total Aufwand/frais

Gewinn/-Verlust, Profit/-Perte

1* Nach Beschluss Delegiertenversammlung 2017 Erhöhung Mitgliederbeiträge CHF 5.–

Après décision de l'Assemblée des déléguées 2017 d'augmenter les cotisations des membres de CHF 5.–

1*

	Budget	Compte	Compte
	2017 CHF	2017 CHF	2016 CHF
	2'400.00	4'403.35	3'303.53
	600.00	2'395.30	1'393.15
	600.00	853.05	755.38
	1'200.00	1'155.00	1'155.00
	36'200.00	37'095.70	33'862.89
	5'000.00	–	7'368.79
	8'500.00	9'000.00	1'520.00
	1'200.00	1'603.00	2'416.20
	–	–	–
	1'500.00	659.40	888.80
	5'000.00	4'815.70	2'035.10
	15'000.00	13'214.60	19'634.00
	–	–	–
	–	7'803.00	–
	276'800.00	297'801.58	346'921.07
	18'200.00	14'685.15	-38'315.52

Budget
2018 CHF
4'750.00
2'500.00
1'000.00
1'250.00
55'500.00
–
10'000.00
2'000.00
5'000.00
3'000.00
10'000.00
15'000.00
8'000.00
2'500.00
293'193.00
11'807.00

Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der SOG 2017

An die
Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft
vom 17. März 2018

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Revisoren



Oberst i Gst Olaf Wolfensberger



Oberstlt René Kipfer

St.Gallen, 31. Januar 2018

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

A l'Assemblée des Délégués
de la société Suisse des Officiers
du 17 mars 2018

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2017.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Les réviseurs



Col EMG Olaf Wolfensberger



Lt Col René Kipfer

St.Gallen, le 31 janvier 2018



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Nous veillons à la sécurité au quotidien.

Soutenez-nous dans cette démarche.

Par votre contribution, vous rendez possible le renforcement à long terme de notre système de milice, notre armée de milice et une politique de sécurité viable. La fondation est totalement exonérée d'impôts. Chaque contribution compte!

**Fondation des Officiers de
l'Armée Suisse**
p.a. Centre Général Guisan
Avenue Général Guisan 117-119
Case postale 212
CH - 1009 Pully

Merci beaucoup de votre soutien!

Compte bancaire: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Plus d'information:

www.offiziersstiftung.ch

6. Tätigkeitsprogramm 2018

Sicherheits- und Militärpolitik, WEA

Die Beobachtung der WEA wird die SOG in den nächsten Jahren beschäftigen. Ihrem Selbstverständnis entsprechend wird dies mit Augenmass und der nötigen konstruktiven Kritik erfolgen. Reformen einer Milizarmee müssen einem anderen Rhythmus gehorchen als solche eines Berufsheeres. Überstürzte Kursänderungen verunsichern, Stabilisierung ist jetzt gefordert.

Luftverteidigung

Die Fakten liegen auf dem Tisch. Sie bilden die Grundlage für die nun laufende Meinungsbildung. Für die SOG gelten die erkannten Bedürfnisse der Studie «Luftverteidigung der Zukunft». In diesem Sinn wird die SOG sich für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges mit der nötigen Stückzahl sowie einer wirksamen bodengestützten Luftverteidigung einsetzen. Dafür ist sie bereit, Allianzen zu schmieden.

Dienstplicht

Im Lauf des kommenden Jahres wird der Bundesrat die Botschaft zur Änderung des Zivildienstgesetzes in die Vernehmlassung geben. Die SOG hat sehr klare Vorstellungen über die nötige Ausrichtung der Revision. Im Vordergrund muss der Nachweis des Gewissenskonfliktes stehen. Der faktisch freien Wahl muss ein Riegel geschoben werden.

Mit Interesse wird die SOG die Modifikationen in den Rekrutenschulen verfolgen, die den Rekruten eine längere Anpassungsphase gestatten.

Bereits seit längerem befürwortet die SOG Bestrebungen, wie mehr Frauen für die Mitwirkung in der Armee gewonnen werden können. Die SOG begrüsst den Vorschlag, die Frauen obligatorisch an den Orientierungstag aufzubieten und würde deshalb die entsprechende Änderung des Militärgesetzes unterstützen. Die Frauen machen mehr als 50% der Bevölkerung aus. Sie stimmen über armeetpolitische Vorlagen ab und ihre Haltung zum Militärdienst des Partners kann

entscheidend sein. Etwas mehr über die Armee zu erfahren, wäre sinnvoll.

Modifikationen der Dienstplicht bringt auch die Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes. Die SOG beteiligt sich an der laufenden Vernehmlassung und wird insbesondere die Schnittstellen zur Armee überprüfen.

Cyber Strategie

Die Cyber-Abwehr und damit der Schutz des virtuellen Raums gehören in den Katalog der sicherheitspolitischen Aufträge. Über die Verletzlichkeit der Systeme sind keine Worte mehr zu verlieren. Die SOG unterstützt alle Bestrebungen, welche die Bedrohung reduzieren und der Sicherheit der Infrastruktur dienen.

Das Parlament hat dazu mit der Überweisung von zwei Motionen erste Weichen gestellt. Sie verlangen einerseits ein bundesweites Kompetenzzentrum für Cyber-Security. Die Abwehr ist eine Querschnittaufgabe, welche in der Verantwortung von staatlichen und privaten Stellen gehört, aber koordiniert werden muss. Im Armeebereich soll ein militärisch ausgerichtetes Cyberdefence-Kommando mit Cybertruppen geschaffen werden; denn Cyber Abwehr gehört ins Gesamtsystem Armee.

Gespannt darf man auf das Echo sein, welches dieses Pilotprojekt der Armee auslösen wird: Ein spezieller Lehrgang wird im Sommer für Miliz-Soldaten mit Informatik-Kenntnissen aufgeleitet.

Sicher ist, dass der Armee für Cyber-Defence finanzielle und personelle Mittel zugewiesen werden müssen und zwar nicht auf Kosten ihrer anderen Aufgaben.

Verbandspolitik

Ausgehend davon, dass die Delegiertenversammlung 2018 den Auftrag erteilen wird, die Reform von Vorstand und Präsidentenkonferenz im skizzierten Umfang zu konkretisieren, muss eine Statutenrevision folgen. Der Vorstand wird sie vorbereiten und zuerst der Präsidentenkonferenz zur Beratung und anschliessend der Delegiertenversammlung 2019 zum Entscheid unterbreiten.

Wie im Geschäftsbericht angekündigt, wird

das Kommando Ausbildung pro Jahr zwei zentrale Offizierslehrtage einrichten und der SOG ein Zeitfenster zur Mitgliederwerbung öffnen. Es ist unser Ziel, dafür ein attraktives Programm zu schaffen.

Weiterhin sollen jedes Jahr 3 Newsletters erscheinen und in den Sektionen breit gestreut werden.

Kommunikation – ein Dauerauftrag

Sicherheit ist ein Allgemeingut, doch kein Konsumgut. Die SOG konzentriert sich auf die innere und die äussere Sicherheit. Beide sind weder zum Nulltarif noch ohne Anstrengung jedes einzelnen zu haben. Die Angehörigen unserer Milizarmee und des Sicherheitsverbunds Schweiz in Bund, Kantonen und Gemeinden leisten ihren Beitrag; sie kennen ihren Auftrag. Doch gewissen Bevölkerungskreisen bleibt der Sinn dieses Einsatzes verborgen; vielleicht nehmen sie ihn als Selbstverständlichkeit hin oder verdrängen ihn gar. Sicherheitspolitik ist keine Quantité négligeable, wie man gelegentlich aufgrund von Aussagen gewisser Politiker und Politikerinnen meinen könnte. Ein Blick auf die Konflikte, – sie spielen sich nicht nur weit weg ab, sondern erreichen die Ränder Europas –, sollte eigentlich Mahnmal genug sein.

Eine gezielte Kommunikation malt nicht schwarz, vielmehr öffnet sie die ganze Palette von Chancen und Risiken. Eine Verbesserung des Kenntnisstandes der Bevölkerung muss gelingen! Die SOG ist bereit, alle diesbezüglichen Anstrengungen zu unterstützen. Als Botschafter eignen sich am besten jene, die aktiv ihre Dienste leisten. Erfahrungen zeigen, dass gerade junge Offiziere in Schulklassen gut ankommen. Der direkte Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Betroffenen wirkt stärker als jede Hochglanzbroschüre. Eine gemeinsame Offensive von Bund, Kantonen und Privaten in diese Richtung dürfte sich lohnen.

Termine

17. März 2018

Delegiertenversammlung in Neuchâtel

16. Juni 2018

Präsidentenkonferenz II/18

3. November 2018

«Chance Miliz»

Präsidentenkonferenz III/18

26. Januar 2019

Präsidentenkonferenz I/19

16. März 2019

Delegiertenversammlung Schwyz

Die Schweizer Armee in der vernetzten Operationsführung

- Massgeschneiderte taktische Funkkommunikationslösung
- Modulare und zukunftsorientierte Systemplattform
- Nationale Sicherheitsarchitektur
- Interoperable Kommunikation
- Lokale Wertschöpfung durch starken Schweizer Systempartner

Mehr Info und Support:

sales@roschi.rohde-schwarz.com

Tel. 031 922 15 22

www.rohde-schwarz.com/ad/TK



ROHDE & SCHWARZ

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG





Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Wir sorgen für Sicherheit im Alltag

Unterstützen Sie uns dabei.

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

p.a. Centre Général Guisan
Avenue Général Guisan 117-119
Case postale 212
CH - 1009 Pully

Danke für Ihre Unterstützung.

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Mehr Informationen:

www.offiziersstiftung.ch

6. Programme des activités 2018

Politique de sécurité et politique militaire, DEVA

Au cours des années à venir, la SSO suivra de près les évolutions du DEVA. Fidèle à sa philosophie, elle le fera avec discernement et dans un esprit de critique constructive. Les réformes d'une armée de milice répondent à un autre rythme que celles d'une armée professionnelle. Les changements de cap opérés à la hâte sèment le trouble, place donc à la stabilisation.

Défense aérienne

Les faits sont connus. Ils vont désormais permettre une formation de l'opinion, d'ailleurs déjà initiée. La SSO se réfère ici aux besoins identifiés dans l'étude «Avenir de la défense aérienne». Ainsi, elle plaide en faveur de l'acquisition d'un nouvel avion de combat en nombre suffisant et d'une défense sol-air efficace. Et elle est prête ici à construire des alliances.

Obligation de servir

Au cours de l'année à venir, le Conseil fédéral mettra en consultation le message relatif à la révision de la loi sur le service civil. La SSO a une idée précise de l'orientation que doit prendre selon elle la révision. Ainsi, elle estime que la fourniture d'une preuve suffisante du conflit de conscience avec le service militaire doit être au cœur de la stratégie. Il convient de mettre un terme «libre choix».

La SSO suivra avec intérêt les modifications apportées dans les écoles de recrues, qui prévoient une période d'adaptation plus longue pour les recrues.

Elle soutient depuis longtemps les efforts déployés afin de faire progresser le nombre de femmes dans l'armée. Ainsi, la SSO salue la proposition de rendre obligatoire également pour les femmes la participation à la journée d'information, et soutient donc une modification de la

loi sur l'armée en ce sens. Les femmes représentent plus de 50% de la population. Elles s'expriment sur des projets relevant de la politique de l'armée et leur position sur le service militaire du partenaire, par exemple, peut être décisive. Il serait donc pertinent qu'elles puissent en apprendre davantage sur le monde de l'armée.

La révision de la loi sur la protection de la population et sur la protection civile entraînera également des modifications concernant l'obligation de servir. La SSO participera à la consultation en cours et étudiera en particulier les points de jonction avec l'armée.

Cyberdéfense

La protection contre les cyberattaques, et par là la défense de l'espace virtuel, s'inscrivent dans la cadre des missions de la politique de sécurité. S'agissant de la vulnérabilité des systèmes, l'heure est aux actes, plus aux paroles. La SSO soutient l'ensemble des initiatives destinées à réduire la menace et à garantir la sécurité de l'infrastructure. Le Parlement a posé les premiers jalons par le biais de deux motions. Celles-ci demandent, pour l'une, la création d'un centre de compétence fédéral pour la sybersécurité. La défense est une tâche transversale qui relève de la responsabilité de services publics et privés et qui nécessite une coordination. L'autre motion propose de créer un commandement de cyberdéfense avec des cybertroupes; la cyberdéfense relève en effet du système de l'armée dans son ensemble.

Il sera intéressant de voir quel écho ce projet pilote suscitera: une formation spéciale sera lancée à l'été pour les soldats de milice possédant des connaissances en informatique.

Il est certain quoiqu'il en soit que des moyens financiers et personnels devront être alloués à la cyberdéfense, sans que cela ne soit au détriment d'autres tâches.

Politique associative

En partant du principe que l'assemblée des délégués 2018 donnera pour mandat de concrétiser la réforme du Comité et de la conférence des présidents selon les termes convenus, une révi-

sion des statuts devra être engagée. Le Comité préparera cette révision et soumettra dans un premier temps ses travaux à la conférence des présidents pour consultation, et enfin à l'assemblée des délégués 2019 pour décision.

Comme annoncé dans le rapport de gestion, le Commandement de l'Instruction organisera deux journées de formation centrale par an, offrant ainsi à la SSO une plateforme pour le recrutement de ses membres. Nous aurons à cœur alors de proposer un programme attractif.

Par ailleurs, nous continuerons de publier 3 lettres d'information chaque année, que nous diffuseront largement au sein des sections.

La communication – une tâche de longue haleine

Bien qu'elle soit un bien commun, la sécurité n'est pas un bien de consommation. La SSO se concentre sur la sécurité intérieure et la sécurité extérieure. Chacune d'elle nécessite des moyens financiers, les efforts de tous. Nos militaires ainsi que les membres du Réseau national de sécurité, issus de la Confédération, des cantons et des communes, apportent leur contribution; ils savent ce qu'ils ont à faire. En dépit de cela, le sens de cet engagement n'est pas compris par certains groupes de la population: peut-être ceux-ci considèrent qu'il est évident, ou encore ne voient pas l'intérêt d'y penser. La politique de sécurité n'est pas une bagatelle, comme pourraient le laisser suggérer certaines déclarations de nos politiciens et politiciennes. Pour ne pas l'oublier, il suffit de regarder les conflits – qui n'ont pas lieu seulement loin de chez nous, mais sont aujourd'hui aux portes de l'Europe.

Communication ciblée ne signifie pas vision étriquée, au contraire: elle présente l'ensemble des chances et des opportunités. La population doit être mieux informée! Et la SSO est prête à soutenir les efforts nécessaires dans ce domaine. Or ce sont ceux qui participent le plus activement qui seront les meilleurs ambassadeurs. Les expériences montrent que les jeunes officiers sont justement ceux qui sont le plus appréciés lors des interventions dans les classes scolaires. Le contact direct et l'échange d'expériences avec

les personnes concernées obtiennent de meilleurs résultats que les brochures sur papier glacé. Une offensive commune de la Confédération, des cantons et des personnes privées portera ses fruits à coup sûr.

Agenda

17 mars 2018

Assemblée des délégués, Neuchâtel

16 juin 2018

Conférence des présidents II/18

3 novembre 2018

«Chance Miliz»

Conférence des présidents III/18

26 janvier 2019

Conférence des présidents I/19

16 mars 2019

Assemblée des délégués, Schwytz

WIR FLIEGEN IM VERBUND.



**FLY
WE MAKE IT**

Airbus ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Luft- und Raumfahrt sowie den dazugehörigen Dienstleistungen. Das Unternehmen beschäftigt rund 134.000 Mitarbeiter. Airbus bietet die umfangreichste Verkehrsflugzeugpalette mit 100 bis über 600 Sitzen an. Das Unternehmen ist auch weltweiter Marktführer bei Tank-, Kampf-, Transport- und Missionsflugzeugen. Airbus ist die europäische Nummer 1 und weltweit die Nummer 2 im Raumfahrtgeschäft. Die zivilen und militärischen Hubschrauber von Airbus zeichnen sich durch hohe Effizienz aus und sind weltweit gefragt.

Together. We make it fly.





Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03

office@sog.ch
www.sog.ch